

Wasser und Abwasser Zweckverband Lausitz, Kamenz

Beteiligungsbericht für das Berichtsjahr 2024

1. Unmittelbare Beteiligung des Wasser und Abwasser Zweckverband Lausitz an der ewag kamenz Energie und Wasserversorgung Aktiengesellschaft Kamenz, Kamenz

Der Wasser und Abwasser Zweckverband Lausitz (WAZV Lausitz) ist zu 63,34 % mit 7.067.459 Stückaktien an der ewag kamenz Energie und Wasserversorgung Aktiengesellschaft Kamenz, Kamenz (ewag kamenz) beteiligt.

1.1. Angaben gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO für die ewag kamenz

Rechtsform des Unternehmens

Aktiengesellschaft

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und anderen Energien, die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen. Darüber hinaus kann die Gesellschaft diese Aufgaben für Gemeinden, Zweckverbände und Dritte erfüllen. Die Energieversorgung umfasst die Erzeugung oder Gewinnung von Energie zur Belieferung von Kunden, den Vertrieb der Energie an den Kunden und den Betrieb von Energieversorgungsnetzen. Weitere damit im Zusammenhang stehende Aufgaben können auf die Gesellschaft übertragen werden.

Grundkapital

Das Grundkapital der ewag kamenz beträgt zum 31. Dezember 2024 EUR 11.157.959,00.

Prozentualer Anteil des WAZV Lausitz

Der Anteil des WAZV Lausitz an der ewag kamenz beträgt zum 31. Dezember 2024 63,34%.

1.2. Finanzbeziehungen zwischen dem WAZV Lausitz und der ewag kamenz gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen an den Verbandshaushalt

- Keine

Summe aller vom Verband übernommenen sonstigen Gewährleistungen

Der WAZV Lausitz hat im Jahr 2006 gegenüber der Ostsächsische Sparkasse Dresden eine weiche Patronatserklärung erteilt, aus der dem WAZV Lausitz keine finanzielle Belastung entsteht.

- Weiche Patronatserklärung des WAZV Lausitz vom 03. Juli 2006 über EUR 1.137.429,73
 - tatsächlich in Anspruch genommener Kreditbetrag zum 31. Dezember 2024 EUR 0,00

1.3. Lagebericht (§ 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO) der ewag kamenz

Der Lagebericht der ewag kamenz für das Geschäftsjahr 2024 liegt diesem Beteiligungsbericht als Anlage 1 bei.

2. Unmittelbare Beteiligung der ewag kamenz an der MSE Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH, Zwickau

Die ewag kamenz hält einen Geschäftsanteil am Stammkapital der MSE Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH, Zwickau, (im Folgenden auch "MSE" genannt) im Wert von EUR 268.400,00. Dies entspricht einer Beteiligung von 31,95 %. Im Nachfolgenden werden auf der Grundlage der unmittelbaren Beteiligung der ewag kamenz an der MSE die Angaben gemäß § 99 SächsGemO für die MSE dargestellt:

2.1. Angaben gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO für die MSE

Rechtsform des Unternehmens

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Durchführung der mobilen und stationären Schlammmentwässerung und -behandlung; Entwicklung von Schlammmentsorgungskonzepten; Durchführung der Entsorgung des bei kommunalen und gewerblichen Abwasseranlagen sowie der mobilen Schlammmentwässerung anfallenden Klärschlamms; Pflege stehender und fließender Gewässer einschließlich Entschlammung und Mahd; Entsorgung und Behandlung sandhaltiger Abfälle

Stammkapital

Das Stammkapital der MSE beträgt zum 31. Dezember 2024 EUR 840.000,00.

Prozentualer Anteil der ewag kamenz

Der Anteil der ewag kamenz an der MSE beträgt zum 31. Dezember 2024 31,95 %, entspricht EUR 268.400,00.

2.2. Finanzbeziehungen zwischen der ewag kamenz und der MSE gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

Zwischen der ewag kamenz und der MSE bestehen außer der Erbringung und Abrechnung von Lieferungen und Leistungen, u. a. Klärschlammentsorgung sowie Eindickung und Entwässerung von Überschussschlamm, keine weiteren Finanzbeziehungen.

2.3. Lagebericht (§ 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO) der MSE

Der Lagebericht der MSE für das Geschäftsjahr 2024 liegt diesem Beteiligungsbericht als Anlage 2 bei. Der Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird.

3. Unmittelbare Beteiligung der ewag kamenz an der DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden

Die ewag kamenz hat sich am 18. Mai 2020 an der DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden, (im Folgenden auch "DIGImeto" genannt) mit einem Anteil von 2,37 % des Kommanditkapitals als Kommanditistin beteiligt. Die von der ewag kamenz zu leistende Pflichteinlage betrug TEUR 486. Mit dieser Beteiligung wurde die Grundzuständigkeit des Messstellenbetriebes der ewag kamenz an die DIGImeto mit Wirkung zum 1. Januar 2020 übertragen. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 21. Oktober/16. Dezember 2024 durch eine weitere Beteiligung einer Netzgesellschaft an der DIGImeto mit Wirkung ab dem 1. Januar 2025 geändert. Somit ändert sich der Anteil der ewag kamenz ab 1. Januar 2025 von 2,34 % auf 2,32 %. Im Nachfolgenden werden auf der Grundlage der unmittelbaren Beteiligung der ewag kamenz an der DIGImeto die Angaben gemäß § 99 SächsGemO für die DIGImeto dargestellt:

3.1. Angaben gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO für die DIGImeto

Rechtsform des Unternehmens

Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG)

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der Unternehmensgegenstand der DIGImeto ist im Gesellschaftsvertrag unter § 1 Gegenstand wie folgt enthalten:

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme des Messstellenbetriebs als grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme im Auftrag der Betreiber von Energieversorgungsnetzen, die ihre Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb dieser Messeinrichtungen nach § 41 des

Gesetzes über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz) auf die Gesellschaft übertragen haben. Die Gesellschaft ist zudem als Dienstleister für ihre Gesellschafter tätig.

- (2) Die Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme (nachfolgend „Grundzuständigkeit“) umfasst die Verpflichtung zur Wahrnehmung des Messstellenbetriebs mit modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen im jeweiligen Netzgebiet für diejenigen Messstellen, die nach Maßgabe der §§ 29 bis 32 des Messstellenbetriebsgesetzes mit modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen auszustatten sind und für die kein Dritter nach den §§ 5 und 6 des Messstellenbetriebsgesetzes den Messstellenbetrieb durchführt.
- (3) Die Wahrnehmung der Aufgabe als grundzuständiger Messstellenbetreiber umfasst insbesondere Einbau, Betrieb und Wartung der Messstellen und ihrer Messeinrichtungen und Messsysteme einschließlich des technischen Betriebs dieser Messstellen sowie die Gewährleistung einer mess- und eichrechtskonformen Messung entnommener, verbrauchter und eingespeister Energie einschließlich der Messwertaufbereitung und form- und fristgerechten Datenübertragung sowie der Tätigkeit als Smart-Meter-Gateway-Administrator nach Maßgabe des Messstellenbetriebsgesetzes sowie die Erfüllung aller Anforderungen, die sich aus dem Messstellenbetriebsgesetz sowie den hierzu erlassenen Rechtsverordnungen ergeben.
- (4) Die Gesellschaft übernimmt die Grundzuständigkeit insbesondere für ihre Gesellschafter. Eine Übernahme der Grundzuständigkeit für andere Betreiber von Energieversorgungsnetzen oder die Übernahme von Leistungen zum Messstellenbetrieb für andere Betreiber von Energieversorgungsnetzen ist im unwesentlichen Umfang zulässig.
- (5) Darüber hinaus ist die Gesellschaft, soweit regulatorisch zulässig, zum Angebot von Zusatzleistungen und sonstigen Mehrwertdiensten einschließlich des Tätigwerdens als Dritter Messstellenbetreiber im Sinne der §§ 5 und 6 Messstellenbetriebsgesetzes, berechtigt sowie zu allen Handlungen, die unmittelbar oder mittelbar diesen Zwecken zu dienen geeignet sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen mit ähnlichem Gegenstand beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Gesellschaftskapital

Das Gesellschaftskapital der DIGImeto beträgt zum 31. Dezember 2024 TEUR 20.735.

Prozentualer Anteil der ewag kamenz

Der Anteil der ewag kamenz an der DIGImeto beträgt zum 31. Dezember 2024 2,34%, entspricht TEUR 486.

3.2. Finanzbeziehungen zwischen der ewag kamenz und der DIGImeto gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

Zur Risikominimierung hat die ewag kamenz die Grundzuständigkeit des intelligenten Messstellenbetriebes durch Beteiligung an der DIGImeto mit Wirkung zum 1. Januar 2020 auf diese übertragen. Finanzbeziehungen zwischen der ewag kamenz und der DIGImeto für das Geschäftsjahr 2024 resultieren aus den aufgrund der geschlossenen Verträge durch die ewag kamenz zu erbringenden Dienstleistungen für die DIGImeto im Netzgebiet der ewag kamenz, welche durch die DIGImeto nach entstandenem Aufwand vergütet werden.

3.3. Lagebericht (§ 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO) der DIGImeto

Der Lagebericht der DIGImeto für das Geschäftsjahr 2024 liegt diesem Beteiligungsbericht als Anlage 3 bei. Der Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird.

Beteiligungsbericht für das Berichtsjahr 2024

Lagebericht der ewag kamenz
Energie und Wasserversorgung
Aktiengesellschaft Kamenz
für das Geschäftsjahr 2024

ewag kamenz Energie und Wasserversorgung Aktiengesellschaft Kamenz, Kamenz Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die ewag kamenz Energie und Wasserversorgung Aktiengesellschaft Kamenz, Kamenz, (im Folgenden auch "ewag kamenz" genannt) gliedert sich in die Unternehmensbereiche Öffentliche Ver- und Entsorgung und Energieversorgung. Der Unternehmensbereich Öffentliche Ver- und Entsorgung besteht aus den Geschäftsbereichen Trinkwasserversorgung, den Betriebsführungen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie den Anderen Aktivitäten. Der Unternehmensbereich Energieversorgung besteht aus den Geschäftsbereichen Energieerzeugung, Stromvertrieb, Wärmeversorgung und Elektrizitätsverteilung.

Die ewag kamenz bezieht für den Unternehmensbereich Energieversorgung Strom, Erdgas und Holzpellets als Energieträger. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 wird von den sich weiter auf einem hohen Preisniveau befindlichen Energiemärkten für Strom, Erdgas und Holzpellets beeinflusst. Seit dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine haben sich die Energiepreise stark erhöht. Aufgrund der weiter steigenden CO₂-Abgaben wird das Preisniveau für fossile Energieträger auch zukünftig unabhängig von der Marktentwicklung steigen.

Zur Risikominimierung und zur Sicherung der Energieträgerbeschaffung bindet die ewag kamenz bis zu drei Jahre im Voraus die benötigten Energieträger. Die Energiepreise, die Lieferkettenprobleme, die Inflationsentwicklung und die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung werden die Geschäftsentwicklung der ewag kamenz auch im Geschäftsjahr 2025 beeinflussen.

Seit dem Geschäftsjahr 2022 ändern sich durch den Bundesgesetzgeber in erheblichem Umfang die rechtlichen Rahmenbedingungen der Energieversorgung. Das Tempo der Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen hält unvermindert an und stellt die ewag kamenz vor große Herausforderungen bei der Umsetzung.

Die ewag kamenz muss sich der Herausforderung stellen, die von der Bundesregierung vorgegebene Energiewende umzusetzen. Deshalb hat die ewag kamenz im Geschäftsjahr 2023 mit der Transformationsplanung ihrer Wärmenetze begonnen. Durch das BEW wurde vorgegeben, dass diese Planung bis spätestens zum 31. Dezember 2026 abgeschlossen sein muss. Die Transformationsplanung bildet eine der Grundlagen, um Zuwendungen nach dem BEW beantragen und nutzen zu können. Die ewag kamenz ist hierbei auf die Unterstützung der Großen Kreisstadt Kamenz angewiesen. Inwieweit sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die neue Bundesregierung weiter ändern, ist noch nicht absehbar.

Dies hat auch Einfluss auf die Energieerzeugung der ewag kamenz und erfordert, früher als dies mit der Modernisierung der Energieerzeugungsanlagen geplant und gesetzlich vorgeschrieben war, erhebliche Investitionen in die Energieerzeugungsanlagen zur Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeerzeugung. Mit der Transformationsplanung soll auch die für die ewag kamenz zukünftig notwendige Anlagenkonfiguration zur CO₂-neutralen Erzeugung von Wärme und Strom erreicht werden. Die Transformationsplanung bildet eine der Grundlagen für die Beantragung und Nutzung von Zuwendungen, die durch den Gesetzgeber zur Verfügung gestellt werden.

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2024 muss die ewag kamenz die Endabrechnungen gemäß dem StromPBG und des WWPBG gegenüber dem Gesetzgeber bzw. dessen Beauftragten vornehmen. Dafür wird eine Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft benötigt.

Die ewag kamenz wird auch zukünftig die Digitalisierung der von ihr zu bearbeitenden Prozesse im erheblichen Umfang umsetzen. Dazu werden neben dem Fachpersonal auch Dienstleister und vorhandene sowie neu anzuschaffende Produkte eine wichtige Rolle spielen.

Ziel der wirtschaftlichen Tätigkeit der ewag kamenz bleibt eine preisgünstige, umweltverträgliche und sichere öffentliche Ver- und Entsorgung sowie Energieversorgung in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Landkreis Bautzen zum Wohle der hier lebenden Einwohner und ansässigen Unternehmen weiter anzubieten.

Trinkwasserversorgung

Im Geschäftsjahr 2024 ist der Trinkwasserabsatz mit 2.982.652 m³ gegenüber dem Vorjahr (2.911.656 m³) im Wesentlichen auf gleichem Niveau geblieben.

Die Trinkwasserversorgungskonzeption zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet des Wasser und Abwasser Zweckverband Lausitz (im Folgenden auch WAZV Lausitz genannt) wird unter Berücksichtigung des Strukturwandels in der Region fortgeschrieben. Mit der Fortschreibung werden abschließende Einschätzungen zum zukünftigen Investitionsaufwand, zu Investitionen für die Bereitstellung von Trinkwasser aus eigenen Wasserfassungen, zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und zur Netzstabilisierung getroffen. Die Wasserversorgungskonzeption soll auch den Wasserbedarf weiterer Beschaffungspartner berücksichtigen.

Die Trinkwasserentgeltkalkulation für den Nachberechnungszeitraum 2018 bis 2022 und den Vorkalkulationszeitraum 2023 bis 2027 wurde im Geschäftsjahr 2023 erarbeitet und im I. Quartal 2024 beschlossen. Seit dem 1. April 2024 gelten die kostendeckenden Entgelte dieser Kalkulation, diese führen zu einer Umsatzsteigerung. Die Trinkwasserversorgung wird

zukünftig insbesondere durch Aufwendungen für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen am Versorgungsnetz sowie Investitionen in die Versorgungssicherheit beeinflusst. Dem gegenüber sind Neuanschlüsse nur im geringen Umfang zu erwarten.

In einigen Mitgliedsgemeinden des WAZV Lausitz sind Ortsteile teilweise noch nicht an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Der WAZV Lausitz hat für die Erschließung dieser Ortsteile Fördermittel nach der Fördermittelrichtlinie "Sonderprogramm öffentliche Trinkwasserinfrastruktur, RL öTIS/2019" erhalten. Mehrere Vorhaben wurden unter Verwendung dieser Fördermittel realisiert.

Der WAZV Lausitz hat weitere Fördermittelanträge gestellt, die bereits bewilligt wurden. Die Anlagen werden durch den WAZV Lausitz selbst errichtet und betrieben. Diese werden Teil der einheitlichen öffentlichen Einrichtung der Trinkwasserversorgung des WAZV Lausitz. Für die Betriebsführung der Anlagen bedient sich der WAZV Lausitz der ewag kamenz.

Durch die Einstellung der Trinkwasserlieferung der LEAG ist zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit die Nutzung alternativer Wasserfassungen im eigenen Versorgungsgebiet und die gemeinsame Abstimmung mit den anderen Wasserversorgern des Verbundsystems notwendig. Insbesondere die Wasserversorgung im nördlichen Teil des WAZV Lausitz ist abhängig von der Wasserlieferung Dritter. Hierfür wurden Lieferverträge mit Wasserversorgern geschlossen, um das entstandene Bilanzdefizit durch die Einstellung der Wasserlieferung der LEAG aus dem Wasserwerk Schwarze Pumpe zu kompensieren. Beim Ausfall der Wasserwerke dieser Versorger oder einer Unterbrechung der bestehenden Fernwasserleitung von Tettau bis zum Hochbehälter Skaska ist ohne das Fortbestehen des Verbundsystems in der Lausitz die Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet des WAZV Lausitz nicht möglich. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist neben dem Erhalt des Trinkwasserverbundsystems die Einspeisung von zusätzlichen Wassermengen aus dem südlichen Bereich des WAZV Lausitz in das Verbundsystem geplant. Dazu ist eine bereits geschaffene Rohwasserentnahmestelle über eine Rohwasserleitung an die Wasseraufbereitung im Wasserwerk Kamenz Jesau anzuschließen und eine Reinwasserleitung vom Wasserwerk Kamenz Jesau bis zum Hochbehälter Skaska zu errichten. Dieses und weitere zur Sicherung der Trinkwasserversorgung notwendige Vorhaben sind nur mit Fördermitteln realisierbar. Die ewag kamenz hat zur Finanzierung dieser Vorhaben Projektanträge unter Verwendung von Zuwendungen gemäß der 1. RL StEP Revier bei der SAS eingereicht und die Bestätigung der Fördermöglichkeit erhalten. Die ersten Zuwendungsbescheide gingen der ewag kamenz für das Teilprojekt 1 am 8. Dezember 2023 und für das Teilprojekt 2 am 22. März 2024 zu.

Zur Sicherstellung, Erhalt und Ausbau des Trinkwasserverbundsystems Lausitzer Revier hat die ewag kamenz mit nunmehr sechs weiteren Trinkwasserversorgern aus Brandenburg und Sachsen eine länderübergreifende kommunale Arbeitsgemeinschaft "Trinkwasserverbund Lausitzer Revier" gegründet. Zweck der kommunalen länderübergreifenden Arbeitsgemein-

schaft ist die Erarbeitung und Umsetzung eines Betriebskonzeptes zur langfristigen Sicherstellung und Flexibilisierung der Trinkwasserversorgung im Lausitzer Revier. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs und des damit einhergehenden Strukturwandels sind maßgeblich für die Erarbeitung und Umsetzung des Betriebskonzeptes. Die sichere und ausreichende Versorgung mit Trinkwasser ist Voraussetzung, um den Strukturwandel positiv zu gestalten.

Die Erweiterung des räumlichen Wirkungskreises des WAZV Lausitz soll der langfristigen und sicheren Trinkwasserversorgung aller Verbandsmitglieder dienen und die kommunale Zusammenarbeit fördern.

Zukünftig muss die ewag kamenz verstärkt Ersatzinvestitionen im Trinkwasserbereich ohne Neuanschlüsse realisieren. Ob die Ersatzinvestitionen vollständig durch Abschreibungen gedeckt werden können, ist offen. Insoweit können für Ersatzinvestitionen Kreditaufnahmen notwendig werden.

Betriebsführungen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung

Die Aufgaben für Betriebsführungen in den Geschäftsbereichen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung haben weiter zugenommen.

Die ewag kamenz nimmt die Betriebsführungen für die Abwasserzweckverbände Obere Schwarze Elster und „Kamenz-Nord“ wahr.

Seit der Eingliederung des Abwasserzweckverbandes „Am Klosterwasser“ und dem Beitritt der Gemeinde Steina zum 1. Januar 2023 in den WAZV Lausitz nimmt die ewag kamenz weitere Aufgaben als Betriebsführer wahr. Der Organisationsaufwand in der ewag kamenz für den WAZV Lausitz ist damit erheblich gestiegen. Die ewag kamenz geht davon aus, dass dieser Aufwand auch zukünftig entsteht, dieser ist vollständig von der ewag kamenz zu erfüllen.

Die Realisierung der Investitionen für die Zweckverbände wird unter Berücksichtigung der zu erwartenden Förderungen in den Folgejahren weiter eine wesentliche Aufgabe der ewag kamenz sein. Diese Aufgaben werden das Personal der ewag kamenz binden. Die ewag kamenz hat dazu das Personal verstärkt, auch um altersbedingtes Ausscheiden von Mitarbeitern frühzeitig zu kompensieren.

Andere Aktivitäten

Zu den anderen Aktivitäten gehört die Erschließungsmaßnahme "Verwaltungszentrum Kamenz" für die Große Kreisstadt Kamenz. Die Übertragung der Grundstücke mit den öffentlichen Erschließungsanlagen im "Verwaltungszentrum Kamenz" konnte noch nicht mit der Großen Kreisstadt Kamenz abgeschlossen werden.

Die ewag kamenz nutzt seit Mitte 2024 das Verwaltungsgebäude alleine. Notwendige Instandhaltungen wurden im Geschäftsjahr 2024 vorgenommen und werden auch zukünftig notwendig sein. Zur Risikominimierung hat die ewag kamenz die Grundzuständigkeit des intelligenten Messstellenbetriebes durch Beteiligung an der DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden, (DIGImeto) mit Wirkung zum 1. Januar 2020 auf diese übertragen. Die ewag kamenz erbringt aufgrund der geschlossenen Verträge Dienstleistungen für die DIGImeto in ihrem Stromnetzgebiet, welche durch die DIGImeto vergütet werden.

Energieerzeugung

Zum Geschäftsbereich Energieerzeugung gehören die Heizkraftwerke in Kamenz und Pulsnitz, die Photovoltaikanlage auf dem Verkehrslandeplatz Kamenz und die Aktivitäten für die E-Mobilität. Um den gesetzlichen Anforderungen des EnWG nachzukommen, hat die ewag kamenz im Geschäftsjahr 2025 die E-Ladeinfrastruktur in eine Tochtergesellschaft, die E&L Energie und Ladepunkte GmbH, ausgegliedert.

Die Kosten der Energieerzeugung werden im Wesentlichen, außer durch die staatlichen Abgaben und Netzentgelte, von den Energieträgerbezugskosten bestimmt. Die Eigenerzeugung erhält im Rahmen der Energiewende zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensbereiches Energieversorgung mit preiswertem Strom und Wärme eine immer größere Bedeutung. Die Preisentwicklungen, Netzentgelte und die CO₂-Abgaben für Erdgas, Heizöl und Holzpellets werden die Kosten für die Energieerzeugung auch zukünftig stark beeinflussen.

Der Einsatz von hocheffizienten KWK-Anlagen zur Energieerzeugung sowie die Schaffung dezentraler Energieerzeugungsanlagen durch den Einsatz erneuerbarer Energien war und ist notwendig, um die wirtschaftlichen Risiken zu verringern und eine preisgünstige und nachhaltige Wärmeversorgung in Kamenz und Pulsnitz zu sichern. Seit der Fertigstellung der Energieerzeugungsanlagen in Kamenz und Pulsnitz setzt die ewag kamenz zur Erzeugung von Strom und Wärme als Energieträger keinen Braunkohlestaub und Heizöl mehr ein, sondern Erdgas und Holzpellets. Eine Umstellung auf grüne Energieträger ist zukünftig notwendig und geplant.

Im Geschäftsjahr 2024 erzeugten die Energieerzeugungsanlagen unter Einsatz der KWK-Anlagen Strom und Wärme, wobei die Kosten der Energieträgerbeschaffung das Preisniveau

des Geschäftsjahres 2023 überstiegen. Dadurch sind auch die Kosten für die Erzeugung von Strom und Wärme gestiegen, auch wenn die Geschäftsbereiche Stromvertrieb und Wärmeversorgung trotzdem preisgünstig beliefert werden konnten. Die vereinnahmten KWK-Zuschläge und vermiedene Netzentgelte minderten die Erzeugungskosten.

Die Bundesregierung hat seit 2021 die Energiewende in Deutschland verstärkt vorangetrieben. Eine zügige Dekarbonisierung der Energieerzeugung wird politisch weiter angestrebt. Auch der seit Februar 2022 anhaltende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine führt zu Einschränkungen beim Einsatz fossiler Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Stromvertrieb

Der Stromabsatz im Geschäftsjahr 2024 mit 39.750.020 kWh ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 mit 43.655.792 kWh gesunken. Im Tarifikundenbereich der ewag kamenz sind trotz einer stabilen Kundenanzahl Mengenverluste von rund 2.046.000 kWh zu verzeichnen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich das Verbrauchsverhalten der Kunden seit dem Geschäftsjahr 2023 durch die deutlich gestiegenen Strompreise verändert hat und zunehmend Strommengen durch dezentrale Erzeugungsanlagen (PVA) von Kunden selbst erzeugt werden.

Im Geschäftsjahr 2024 nahm der Wettbewerbsdruck im Stromvertrieb wieder deutlich zu. Insbesondere Internetanbieter ohne Bestandskundengeschäft bieten Stromlieferverträge zu sehr günstigen Konditionen an. Die ewag kamenz muss als Grundversorger bei Insolvenz und Lieferausfall solcher Anbieter die Versorgung auch dieser Stromkunden absichern.

Darüber hinaus stellt der Geschäftsbereich Stromvertrieb dem Stromnetzbetreiber ewag kamenz innerbetrieblich die entstandenen Netzverluste in Rechnung.

Die ewag kamenz gibt weiterhin über Ihre Stromprodukte "ewag transparent" die Netzentgelte, Abgaben und Umlagen an ihre Kunden in der an sie berechneten Höhe weiter.

Neben dem erheblichen Wettbewerbsdruck muss sich die ewag kamenz als Stromlieferant auch den sich ständig ändernden Anforderungen durch gesetzliche Neuregelungen stellen. Diese haben insbesondere Einfluss auf die Software, die von der ewag kamenz eingesetzt wird. Damit verbunden steigen die jährlichen Aufwendungen für die Einrichtung und Anpassung der Software sowie der Schulungsaufwand für die Mitarbeiter.

In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Energieerzeugung werden die Möglichkeiten zur Nutzung eigener Energieerzeugung insbesondere durch Nutzung regenerativer Energien unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten und unter Einbeziehung der kommunalen Partner, verstärkt geprüft. Im Geschäftsjahr 2024 erzeugte die ewag kamenz durch KWK-Anlagen Strom, der an den Stromvertrieb geliefert wurde.

Wärmeversorgung

Der Wärmeabsatz im Geschäftsjahr 2024 betrug 39.284.483 kWh und ist damit gegenüber dem Vorjahr mit 38.724.145 kWh gestiegen. Der Mengenzuwachs basiert auf den Witterungsverhältnissen im Jahr 2024.

Der Geschäftsbereich Wärmeversorgung bezog die Wärme im Geschäftsjahr 2024 vom Geschäftsbereich Energieerzeugung.

Zukünftig werden im Rahmen der Energiewende durch die CO₂-Bepreisung Änderungen in den Abrechnungen innerhalb der ewag kamenz und gegenüber den Wärmekunden notwendig. Darüber hinaus haben die Veröffentlichungspflichten auf der Homepage und den Kundenrechnungen deutlich zugenommen. Der hierdurch verursachte Verwaltungsaufwand führt zu weiteren Kosten.

Für die Wärmewende müssen zukünftig hohe Beträge in den Ausbau der Wärmeerzeugungsanlagen und der Wärmenetze investiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass die Bundesregierung im Jahr 2024 die Preisbildung durch die Anpassung der Wärmeverordnung weiter eingeschränkt hat.

Die ewag kamenz muss Investitionen im Geschäftsbereich Wärmeversorgung im Wesentlichen mit Eigenmitteln und mit Zuwendungen gemäß dem BEW sowie dem KWKG finanzieren. Die Eigenmittel der ewag kamenz werden aufgrund der Höhe des geplanten Investitionsvolumens, auch unter Berücksichtigung der Inanspruchnahmen von Zuwendungen, nicht ausreichen. Darüber hinaus werden Zuwendungen teilweise erst nach Abschluss der Maßnahme ausgereicht.

Weitere Kreditaufnahmen sind dafür notwendig. Um die notwendigen Kredite zu erhalten, muss die ewag kamenz ihren Eigenmittelanteil erhöhen.

Die ewag kamenz strebt im Rahmen der städtebaulichen Planungen der Großen Kreisstadt Kamenz weitere Fernwärmeneuanschlüsse, auch in dem städtebaulichen Entwicklungsgebiet "Gründerzeitviertel", an. Insbesondere unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklungen seit dem Geschäftsjahr 2022 ist es der ewag kamenz nicht mehr wie in der Vergangenheit möglich, ohne Beteiligung des Kunden an den Investitionskosten, Hausanschlüsse zum Anschluss an das Fernwärmenetz zu errichten. Die Investitionskosten für die Errichtung der Hausanschlüsse sind stark gestiegen. Hier muss sich die ewag kamenz nunmehr dem Wettbewerb mit anderen Erzeugungstechnologien neben der Belieferung mit Erdgas stellen. Inwieweit Neuanschlüsse tatsächlich realisiert werden können, hängt von der Wirtschaftlichkeit und von der Höhe der Zuwendungen sowie von der Bereitschaft der Kunden, Kosten zu übernehmen, ab.

Die ewag kamenz plant die weitere Modernisierung des Fernwärmenetzes, besonders der Hausanschlussstationen. Damit soll erreicht werden, dass die Fernwärmeversorgung umweltverträglicher und energieeffizienter erfolgt.

Elektrizitätsverteilung

Im Geschäftsjahr 2024 hat die ewag kamenz als Netzbetreiber 39.584.855 kWh (Vorjahr 39.257.802 kWh) über ihr Verteilungsnetz abgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2021 bildet das Basisjahr für das Anreizregulierungsverfahren der vierten Regulierungsperiode, beginnend seit dem Jahr 2024. Der Kostenprüfungsantrag wurde fristgerecht im Geschäftsjahr 2022 gestellt. Mit Schreiben vom 24. März 2025 erhielt die ewag kamenz das Anhörungsschreiben zum Entwurf des Bescheides zur Festsetzung der Erlösobergrenze. Es ist davon auszugehen, dass gegenüber dem Antrag aus dem Jahr 2022 Kürzungen der Erlösobergrenzen erfolgen. Die ewag kamenz hat dazu fristgerecht Stellung genommen.

Die sich aus dem novellierten Energiewirtschaftsgesetz ergebenden Anforderungen zum Unbundling werden von der ewag kamenz vollumfänglich erfüllt.

Zukünftig steht der Netzbetreiber ewag kamenz vor der Herausforderung, dass die weiter zunehmenden Errichtungen von dezentralen Einspeiseanlagen auch in das Versorgungsnetz der ewag kamenz einspeisen können. Dazu ist der Netzbetreiber gesetzlich verpflichtet. Inwieweit die ewag kamenz zur Aufgabenerfüllung weitere Investitionen vornehmen muss, ist zu prüfen.

Des Weiteren ist der Netzausbau durch den Anschluss von Wärmepumpen zur Wärmezeugung notwendig. Eine wichtige Voraussetzung, um den hohen Fremdkapitalbedarf der kommenden Jahre zu decken, ist die notwendige Stärkung der Eigenkapitalquote.

Zusammenarbeit mit Kommunen, Sponsoring und Spenden

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen im Landkreis Bautzen bildet für die ewag kamenz die Grundlage für eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Ver- und Entsorgung auf kommunaler Ebene.

Am Erfolg der ewag kamenz nehmen die Einwohner im Landkreis Bautzen in vielfältiger Weise teil. Durch Sponsoring und Spenden in den Bereichen Sport, Kultur sowie Kinder- und Jugendarbeit partizipiert die Bevölkerung am wirtschaftlichen Erfolg der ewag kamenz im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Im Gegenzug wird der Bekanntheitsgrad der ewag kamenz erhöht und das Vertrauen in die ewag kamenz als zuverlässiger kommunaler Ver- und Entsorger im Landkreis gestärkt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2024 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 934 (Vorjahr TEUR 2.538) ab.

Die erzielten Umsatzerlöse betrugen TEUR 38.896 (Vorjahr TEUR 39.275).

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Trinkwasserversorgung betrugen TEUR 11.676 (Vorjahr TEUR 9.997). Damit werden die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024 unter Berücksichtigung der seit dem 1. April 2024 geltenden Trinkwasserentgelte um TEUR 1.679 höher ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Trinkwasserentgeltkalkulation für den Vorauskalkulationszeitraum 2023 bis 2027 und dem Nachberechnungszeitraum 2018 bis 2022 wurde eine Verbindlichkeit für die kalkulatorische Kostenüberdeckung des abgeschlossenen Kalkulationszeitraumes mit einem Betrag in Höhe von TEUR 66 gebildet, die im Geschäftsjahr 2024 mit einem Betrag in Höhe von TEUR 13 aufgelöst wurde. Im Rahmen der Jahresabschlusserstellung für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine Nachberechnung zur Trinkwasserentgeltkalkulation vorgenommen. Eine Kostenüberdeckung ergab sich daraus für das Geschäftsjahr 2024 nicht.

Für die Trinkwasserbetriebsführungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 599 (Vorjahr TEUR 495) vereinnahmt. Darin sind die Erlöse der Betriebsführungen für die Trinkwasserbereiche des WAZV Lausitz mit enthalten.

Im Rahmen der Betriebsführung Abwasserentsorgung wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 5.752 (Vorjahr TEUR 5.374) erzielt.

Der Geschäftsbereich Energieerzeugung erzielte im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.080 (Vorjahr TEUR 1.947). Damit steigen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um TEUR 133. Witterungsbedingt wurden im Geschäftsjahr 2024 höhere Umsatzerlöse aus der Einspeisevergütung für die Photovoltaikanlage auf dem Verkehrslandeplatz Kamenz erzielt. Weiterhin vereinnahmt der Geschäftsbereich Energieerzeugung Erlöse aus vermiedenen Netzentgelten.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Geschäftsbereich Stromvertrieb Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 9.467 (Vorjahr TEUR 11.906) erzielt. Die gesunkenen Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024 sind im Wesentlichen auf die vorgenommenen Preisanpassungen und auf Kundenverluste zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Wärmeversorgung wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.382 (Vorjahr TEUR 6.591) erzielt. Die Umsatzerlöse sind unter Berücksichtigung der vorgenommenen Preisanpassungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 209 gesunken.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Elektrizitätsverteilung betrugen im Geschäftsjahr 2024 TEUR 2.757 (Vorjahr TEUR 2.780). Gegenüber dem Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2024 somit TEUR 23 geringere Umsatzerlöse erzielt.

In den Umsatzerlösen sind des Weiteren Erlöse für Nebengeschäfte des Stromnetzbetriebes in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr TEUR 106) enthalten.

Es ist zu berücksichtigen, dass der Ausweis der Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche Energieerzeugung, Stromvertrieb und Elektrizitätsverteilung ohne Berücksichtigung der Innenumsätze zwischen diesen Geschäftsbereichen erfolgt. Bei den Innenumsätzen handelt es sich um die Verrechnung der innerbetrieblichen Netznutzungsentgelte des Geschäftsbereiches Elektrizitätsverteilung an den Geschäftsbereich Stromvertrieb, um die Vereinnahmung von Erlösen der dezentralen Erzeugungsanlagen durch den Geschäftsbereich Elektrizitätsverteilung, welche an die Energieerzeugung verrechnet werden und um innerbetriebliche Energielieferungen des Geschäftsbereiches Energieerzeugung an die Geschäftsbereiche Stromvertrieb und Wärmeversorgung.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Andere Aktivitäten in Höhe von TEUR 66 beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen für die DIGImeto GmbH & Co. KG.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen TEUR 1.285 und werden gegenüber dem Vorjahr um TEUR 324 geringer ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (empfangene Baukostenzuschüsse/Ertragszuschüsse, Investitionszuschüsse und Erschließungsvereinbarungen), Erträge aus Weiterberechnungen, Erträge aus der Erstattung der Stromsteuer und Energiesteuer, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Erträge aus Schadensfällen sowie Versicherungsentschädigungen und periodenfremde Erträge.

Der Materialaufwand betrug TEUR 19.956 und wird gegenüber dem Vorjahr um TEUR 294 höher ausgewiesen. Dies ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Netzentgelte sowie Umlagen für das vorgelagerte Netz zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen unterliegen einer Steigerung um TEUR 335, die im Wesentlichen mit einer Entgeltsteigerung zum 1. Januar 2024 begründet ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden in Höhe von insgesamt TEUR 6.722 (Vorjahr TEUR 5.882) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2024 sind die Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen sowie Wartungs- und Instandhaltungskosten gestiegen.

Die ewag kamenz weist für das Geschäftsjahr 2024 einen Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von insgesamt TEUR 373 (Vorjahr TEUR 801) aus. Davon betreffen im Wesentlichen TEUR 430 Ertragsteueraufwand für das Geschäftsjahr 2024 sowie TEUR 34 einen Erstattungsanspruch für Vorjahre.

Finanz- und Vermögenslage

Die zur Analyse der Finanzlage für das Geschäftsjahr 2024 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (hier zusammengefasste Darstellung):

	2024 TEUR	2023 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.609	7.303
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.090	-2.039
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.205	28
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.686	5.292
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.425	3.133
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.739	8.425

Unterschiede im Finanzmittelfonds am Anfang oder am Ende der Periode können sich aufgrund der Stichtagsbetrachtung ergeben. Die ewag kamenz war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die ewag kamenz weist zum 31. Dezember 2024 eine Bilanzsumme von TEUR 83.713 (Vorjahr TEUR 83.482) aus.

Im Anlagevermögen in Höhe von TEUR 64.897 (Vorjahr TEUR 64.680) steht dem Investitionsvolumen von TEUR 5.729 (Vorjahr TEUR 2.511) eine Abschreibungssumme in Höhe von TEUR 5.238 (Vorjahr TEUR 5.215) sowie im Übrigen Anlagenabgänge gegenüber. Die Investitionen betreffen hauptsächlich das Sachanlagevermögen mit TEUR 5.610 (Vorjahr TEUR 2.422). Die größten Einzelinvestitionen betreffen den Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt unverändert wie im Vorjahr 77,5 %.

Das Umlaufvermögen zum 31. Dezember 2024 beträgt TEUR 18.730 (Vorjahr TEUR 18.697). Veränderungen innerhalb des Umlaufvermögens betreffen im Wesentlichen den Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, der im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 12.079 (Vorjahr 9.391) gestiegen ist. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus der Trinkwasser-, Strom- und Wärmeversorgung sowie aus der Geschäftsbesorgung. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten unter anderem Forderungen gegen den WAZV Lausitz als Gesellschafter. Bezüglich der Veränderung der flüssigen Mittel verweisen wir auf die vorstehende zusammengefasste Kapitalflussrechnung. Sonstige Wertpapiere werden in Höhe von TEUR 2.048 (Vorjahr TEUR 0) ausgewiesen und betreffen eine Fondsanlage.

Das wirtschaftliche Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 7,34 % gestiegen und beträgt TEUR 45.796 (Vorjahr TEUR 42.665). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Zuschüsse und auf den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2024 zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote, gemessen am wirtschaftlichen Eigenkapital, beträgt 54,7 % (Vorjahr 51,1 %).

Die ewag kamenz hat im Geschäftsjahr 2024 Fördermittel in Höhe von TEUR 3.088 (Vorjahr TEUR 74) erhalten.

Rückstellungen werden in Höhe von insgesamt TEUR 2.277 (Vorjahr TEUR 2.264) ausgewiesen. Zur Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der sonstigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Zum Bilanzstichtag werden langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23.327 ausgewiesen. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.218 gesunken. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 615 gesunken und betragen TEUR 8.872 (Vorjahr TEUR 9.487). Es wird hierzu auf die Darstellung der "Verbindlichkeiten" im Anhang verwiesen.

Von den zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt TEUR 22.827 sind TEUR 2.538 besichert. Es wird hierzu auf die Ausführungen im Anhang unter "Sicherheiten zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" verwiesen. Die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 2.573 ist auf planmäßige Tilgungen zurückzuführen.

Gesamtbeurteilung der Lage der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Lage der ewag kamenz zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts wird positiv beurteilt.

3. Risiko- und Chancenbericht

Im Zuge ihrer Geschäftstätigkeit ist die ewag kamenz verschiedenen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft verbunden sind und im Zusammenhang mit der nicht einschätzbaren Entwicklung in den verschiedenen Ver- und Entsorgungsbereichen, insbesondere im Unternehmensbereich Energieversorgung, stehen.

Die ewag kamenz begegnet diesen Risiken seit Jahren durch ein umfassendes Risikomanagementsystem. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind Planungs- und Controllingprozesse, Finanzinstrumente, Geschäftsanweisungen und Berichtssysteme. Soweit Risiken bestehen, wurde ihnen durch Rückstellungen Rechnung getragen. Das Risikomanagementsystem wird laufend weiterentwickelt. Es dient der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der innerbetrieblichen Steuerung. Im Geschäftsjahr 2022 wurde insbesondere unter Berücksichtigung der Preisentwicklungen am Energiemarkt das Berichtswesen deutlich ausgebaut und die Überwachungszeiträume verkürzt. Die Berichterstattungen an den Aufsichtsrat erfolgen seither zusätzlich in einem separaten Risikobericht.

Durch weitere gesetzliche Vorgaben und die Digitalisierung in der Ver- und Entsorgungswirtschaft steigen die Anforderungen an die Digitalisierung in der ewag kamenz. Darüber hinaus müssen vorhandene Hard- und Softwaresysteme erneuert und aktualisiert werden, um die stetig steigenden Anforderungen zu erfüllen. Dies führt zu Kostensteigerungen und erhöhten Anforderungen an die Mitarbeiter sowie an die Arbeitsorganisation.

Die ewag kamenz wird zukünftig weitere Zertifizierungen von Managementsystemen benötigen, um ihre Marktposition zu stärken und die steigenden gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Inwieweit die ewag kamenz der Nachhaltigkeitsberichtserstattung ab dem Geschäftsjahr 2025 nachkommen muss, ist zu prüfen. Darüber hinaus sind bereits jetzt Anforderungen von Geschäftspartnern zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bekannt, welche die ewag kamenz auch zukünftig erfüllen muss. Damit verbunden sind weitere Kostensteigerungen zu erwarten. Die daraus entstehenden Anforderungen müssen auch durch die Mitarbeiter der ewag kamenz vorbereitet und umgesetzt werden.

Die Fortschreibung der Trinkwasserversorgungskonzeption erfolgt unter Berücksichtigung der geschlossenen Trinkwasserlieferverträge und der Bewertung der eigenen Versorgungsanlagen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Trinkwasserversorgung auch zukünftig preiswert und sicher für das Verbandsgebiet des WAZV Lausitz zu gewährleisten.

Zur Sicherstellung, Erhalt und Ausbau des Trinkwasserverbundsystems Lausitzer Revier hat die ewag kamenz mit sechs weiteren Trinkwasserversorgern aus Brandenburg und Sachsen eine länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft "Trinkwasserverbund Lausitzer Revier" gegründet. Zweck der kommunalen länderübergreifenden Arbeitsgemeinschaft ist die

Erarbeitung und Umsetzung eines Betriebskonzeptes im Rahmen des Kohleausstiegs, als Voraussetzung für den Erfolg des Strukturwandels und damit verbunden die langfristige Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Lausitzer Revier. Ohne eine ausreichende und langfristig gewährleistete Trinkwasserversorgung ist der Strukturwandel im Lausitzer Revier nicht zu schaffen.

Ersatzinvestitionen müssen im Trinkwasserbereich weitestgehend ohne Neuanschlüsse realisiert werden. Ob die Ersatzinvestitionen vollständig durch Abschreibungen gedeckt werden können, ist offen. Soweit das nicht der Fall ist, sind Kredite notwendig, die preiserhöhend wirken. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2011 durch die ewag kamenz und nicht mehr über den WAZV Lausitz. Der WAZV Lausitz und die ewag kamenz beabsichtigen, Kreditaufnahmen für Investitionen durch Bürgschaften des WAZV Lausitz zu Kommunalkreditkonditionen aufzunehmen. Die Stellung von Bürgschaften ist durch die Rechtsaufsichtsbehörde, das Landratsamt Bautzen, zu genehmigen. Die Voraussetzungen für die Genehmigung kommunaler Bürgschaften des WAZV Lausitz sind gegeben.

Weitere Ablösungen von bestehenden Trinkwassereigenversorgungen durch Anschluss an die öffentliche Trinkwasserversorgung in Ortsteilen der Mitgliedsgemeinden des WAZV Lausitz sind bereits in den Investitionsplanungen im bekannten Umfang berücksichtigt. Dies kann zu erheblichen Investitionskosten führen. Diese Anschlüsse an die öffentliche Trinkwasserversorgung können nur hergestellt werden, wenn neben der Erhebung von Baukostenzuschüssen hierfür auch zukünftig Zuwendungen gewährt werden. Ob Zuwendungen zukünftig weiter zur Verfügung stehen, ist offen.

Durch die seit dem Jahr 2024 sinkenden Strompreise hat der Wettbewerb auf dem Strommarkt wieder deutlich zugenommen. Die ewag kamenz hatte bereits Kundenverluste. Ziel der Vertriebsstrategie ist es, die Wechselbereitschaft der Bestandskunden zu minimieren. Die ewag kamenz steht im Wettbewerb mit den nunmehr wieder vermehrt auftretenden Internetanbietern. Die Preisangebote sind nur schwer durchschaubar. Trotzdem werden Kunden diese Angebote annehmen. Neukunden zu gewinnen wird unter diesen Bedingungen wieder schwieriger.

Die Erdgasbeschaffung für die Energieerzeugungsanlagen für das Geschäftsjahr 2024 erfolgte zu gleichbleibenden Beschaffungspreisen gegenüber dem Vorjahr, jedoch sind die Netzentgelte des Gasnetzbetreibers deutlich gestiegen. Diese Kosten sind von der ewag kamenz nicht beeinflussbar. Mit den neu kalkulierten Wärmepreisen konnte die ewag kamenz die im Geschäftsjahr 2024 ausgewiesenen Beschaffungskosten decken.

In den Geschäftsbereichen Elektrizitätsverteilung und Energieerzeugung werden technisch komplexe Anlagen eingesetzt. Die Anforderungen an den Betrieb dieser komplexen Anlagen sind nochmals deutlich gestiegen. Betriebsstörungen der Anlagen können die Ertragslage

beeinträchtigen. Durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Schulungen und Weiterbildung der Mitarbeiter, eine regelmäßige Wartung der Anlagen sowie durch geeignete Versicherungen wird diesen Risiken begegnet.

Die wirtschaftlichen Risiken aus der Betreibung der Energieerzeugungsanlagen sind aufgrund der aktuellen politischen Entwicklung und durch die Energiewende gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass der Energieträger Erdgas in absehbarer Zukunft nicht mehr verwandt werden kann. Sollten die von der Bundesregierung angestrebten Änderungen auf den Energiemärkten tatsächlich erfolgen, können weitere Investitionen in der Energieerzeugung erforderlich werden.

Die künftige Wärmeversorgung wird im Wesentlichen aus den drei Optionen Wärmepumpen, Nah- und Fernwärme bestehen. Die ewag kamenz muss für die zukünftige Wärmeversorgung Quellen für eine grüne Wärmeerzeugung definieren. Dazu gehören Großwärmepumpen, industrielle Abwärme, Abwasser und Tiefengeothermie. Die derzeitigen politischen Entwicklungen und unsicheren Fördermöglichkeiten sowie deren Finanzierung erschweren die Planung der notwendigen Investitionen.

Darüber hinaus wird die Entwicklung der ewag kamenz auch im Geschäftsjahr 2025 durch den weiteren Zuwachs von dezentralen Energieerzeugungsanlagen beeinflusst. Mit den anderen Stromlieferanten steht die ewag kamenz im massiven Preiswettbewerb. Unter Berücksichtigung des notwendigen und zu sichernden Bestandskundengeschäftes wird es zunehmend schwieriger, Neukunden zu gewinnen.

Die ewag kamenz kann aufgrund ihres geringen Mengengerüsts und der Stromerzeugung in den eigenen Energieerzeugungsanlagen nur eingeschränkt an der Strombörse handeln. Damit besteht das Risiko, dass die notwendige Beschaffungsmenge nicht vollständig gebunden werden kann. Deshalb muss die verbleibende benötigte Strommenge am Spotmarkt bezogen werden. Zur Minimierung der Preisrisiken aus der Beschaffung und zur Minimierung des zusätzlichen Einkaufs am Spotmarkt wird die Betriebsführung und die Fahrweise der Erzeugungsanlagen regelmäßig mit der Beschaffung abgestimmt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die ewag kamenz die Wärmepreiskalkulation überarbeitet. Die volatilen Entwicklungen an den Energiemärkten haben die Erstellung erheblich erschwert. Die Preis- und Vertragsgestaltung wurde gegenüber den Wärmekunden angepasst. Der überwiegende Teil der Kunden hat den neu angebotenen Vertrag zwischenzeitlich unterzeichnet. Inwieweit die ewag kamenz diese Verträge weiter langfristig beibehalten kann, ist insbesondere von den politischen Entscheidungen zur Energiewende und den damit verbundenen Vorgaben abhängig.

Mit dem seit dem Geschäftsjahr 2024 geltenden Gasliefervertrag sichert sich die ewag kamenz den Vertriebsbeschaffungspreis gegenüber dem Gaslieferanten. Netzentgelte und

gesetzliche Umlagen werden diesem Preis hinzugerechnet und können von der ewag kamenz nicht beeinflusst werden. Damit trägt die ewag kamenz die Risiken aus Preisschwankungen und Mengenverschiebungen zukünftig selbst.

Um weitere Kunden an die Fernwärme anzuschließen, ist es notwendig, dass anteilig Investitionskosten durch den Kunden getragen werden. Daneben hat der Kunde die Möglichkeit, selbst Fördermittel zu erhalten. Die ewag kamenz muss diese für ihren Teil der Investitionskosten ebenfalls beantragen. Die ewag kamenz wird die Kunden bei der Fördermittelbeantragung unterstützen. Darüber hinaus müssen Kunden bereit sein, die derzeit hohen Wärmepreise zu bezahlen.

Die geänderten Rahmenbedingungen im liberalisierten Strommarkt, die ständigen und mit zunehmendem Tempo vorgelegten Gesetzesänderungen zu den Erneuerbaren Energien und zur Kraftwärmekopplung sowie die Kostensteigerungen bei der Brennstoffbeschaffung und der steigende CO₂-Preis werden auch zukünftig neben dem demographischen Wandel maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der ewag kamenz haben. Damit wird die weitere Geschäftsentwicklung der ewag kamenz auch zukünftig durch die politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen wesentlich bestimmt.

Das wirtschaftliche Umfeld, in welchem sich die ewag kamenz bewegt, ist durch eine zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ist die ewag kamenz Beschaffungs- und Vertriebsrisiken ausgesetzt. Durch kontinuierliche Kostenmanagementmaßnahmen, ein aktives Portfoliomanagement und Vertriebscontrolling werden diese Risiken minimiert.

Steigende und stark schwankende Preise für Stromeinkauf, Kraftstoffe, Erdgas und Holzpellets und die wirtschaftliche Gesamtentwicklung haben entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der ewag kamenz. Inwieweit Preissteigerungen und Steuererhöhungen an die Kunden weitergegeben werden können, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Die gestiegenen und steigenden dezentralen Energieeinspeisungen aus erneuerbaren Energien führen, auch aufgrund stark schwankender Einspeisemengen, zur stetigen Änderung des Strompreises an der Börse. Durch die Liberalisierung des Strommarktes steht die ewag kamenz nicht nur unter erheblichem Wettbewerbsdruck, sondern muss sich daneben auch den gesetzlichen Anforderungen durch die Neuregelungen im Energiebereich stellen.

Die ewag kamenz wird den Unternehmensbereich Energieversorgung mit den Geschäftsbereichen Energieerzeugung, Stromvertrieb, Wärmeversorgung und Elektrizitätsverteilung weiter optimieren. Hauptaufgaben im Unternehmensbereich Energieversorgung sind im Rahmen der Energiewende die Schaffung dezentraler Energieerzeugungsanlagen unter Einsatz Erneuerbarer Energien bei Beachtung der Wirtschaftlichkeit sowie die Erarbeitung neuer Energiedienstleistungen, welche die ewag kamenz ihren Partnern anbieten kann. Die Chancen, die sich aus den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Unternehmens-

bereich Energieversorgung ergeben, will die ewag kamenz zum Vorteil des Unternehmens und zur Entwicklung der Region nutzen, wobei zu berücksichtigen ist, dass sich die gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ständig ändern, wodurch die Planungssicherheit eingeschränkt wird.

Die ewag kamenz will ihre Wettbewerbsvorteile durch ihre regionale Anbindung im Versorgungsgebiet des WAZV Lausitz weiter nutzen, um Stromlieferungen und neue Energiedienstleistungen anzubieten.

Der Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit der ewag kamenz liegt weiter in der Festigung der Marktposition. Die ewag kamenz wird die Zusammenarbeit mit Zweckverbänden sowie Ver- und Entsorgungsunternehmen in der Region intensivieren, um durch kommunale Zusammenarbeit die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

4. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2025 ist unter Berücksichtigung der aufgezeigten Chancen und trotz der dargestellten Risiken von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung der ewag kamenz auszugehen. Im Wirtschaftsplan werden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 37.090 berücksichtigt. Die Materialaufwendungen werden im Wesentlichen auf Vorjahresniveau geplant. Für die Personalaufwendungen ist erneut eine Steigerung geplant. Nach Abzug der Betriebsaufwendungen wird für das Geschäftsjahr 2025 ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 664 ausgewiesen. Das Investitionsvolumen wird in Höhe von TEUR 17.348 geplant. Dem Wirtschaftsplan liegt dabei eine konservative Planung zu Grunde.

Die Auswirkungen der Lieferkettenprobleme, die Entwicklung der Rohstoffpreise, die Rohstoffknappheit und der von der Bundesregierung beschlossene beschleunigte Ausstieg aus den fossilen Rohstoffen können derzeit nicht abschließend eingeschätzt werden. Die zu erwartenden Kostensteigerungen für Energieträgerbeschaffung, Personalkosten, Abschreibungen und Dienstleistungen müssen durch steigende Erlöse ausgeglichen werden. Die dazu notwendigen Bezugs- und Vertriebsstrategien werden stetig überarbeitet und aktualisiert. Die Umsetzung dieser Strategien muss jeweils zeitnah erfolgen. Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2025 unter den aufgezeigten Voraussetzungen von einer stabilen positiven Geschäftsentwicklung der ewag kamenz aus.

5. Angaben gemäß § 99 SächsGemO

Die Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren bis zum 4. August 2024:

- Roland Dantz, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Kamenz
- Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Jan Geppert, Geschäftsführer
- Harry Habel, Bürgermeister der Stadt Bernsdorf
- Dietmar Koark, Bürgermeister i. R. (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- Markus Posch, Bürgermeister der Stadt Wittichenau
- Hubertus Rietscher, Bürgermeister der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal
- Frank Wachholz, Bürgermeister der Stadt Elstra
- Rolf Ziesche, Geschäftsführer.

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert und besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

- Roland Dantz, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Kamenz (ab 1. Oktober 2024)
- Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück (ab 5. August 2024), (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Antje Gasterstädt, Bürgermeisterin der Gemeinde Elsterheide (ab 5. August 2024)
- Jan Geppert, Geschäftsführer (ab 1. Oktober 2024)
- Harry Habel, Bürgermeister der Stadt Bernsdorf (ab 5. August 2024)
- Markus Posch, Bürgermeister der Stadt Wittichenau (ab 5. August 2024), (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ab 28. Oktober 2024)
- Hubertus Rietscher, Bürgermeister der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal (ab 5. August 2024)
- Frank Wachholz, Bürgermeister der Stadt Elstra (ab 5. August 2024)
- Rolf Ziesche, Geschäftsführer (ab 1. Oktober 2024).

Herr Torsten Pfuhl, Diplom-Ingenieur, vertritt als Vorstand die Gesellschaft.

Der Vorstand hat Frau Carola Sende und Herrn Matthias Wiemann Prokura zur Vertretung der ewag kamenz erteilt. Die Prokura berechtigt zur Vertretung der ewag kamenz, soweit die Vertretung durch den Vorstand wegen Urlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen nicht möglich ist.

Während des Geschäftsjahres 2024 wurden durchschnittlich 108 Mitarbeiter und ein Vorstand beschäftigt.

Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 ist die eureos gmbh wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden.

Anteilseigner sind der WAZV Lausitz mit 7.067.459 Stückaktien und die KDK mit 4.090.500 Stückaktien.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2024	2023	2022
Umsatz (in TEUR)	38.896	39.275	34.969
AP = Umsatz je Mitarbeiter (in TEUR)	360	364	357
Cashflow aus der laufenden			
Geschäftstätigkeit (in TEUR)	2.609	7.303	4.143
Eigenkapitalquote (in %) *	54,7	51,1	50,3
Eigenkapitalrentabilität (in %) *	2,0	5,9	0,9
Gesamtkapitalrentabilität (in %) **	1,8	3,8	1,0

* bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital

** Jahresergebnis zzgl. Fremdkapitalzins bezogen auf die Bilanzsumme

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Strukturanpassungen in der Ver- und Entsorgungswirtschaft, die Herausforderungen durch die Energiewende, die Notwendigkeiten der Digitalisierung von Geschäftsabläufen, die demographische Entwicklung in den Ver- und Entsorgungsgebieten der ewag kamenz und die Konkurrenzsituation am Markt sind Herausforderungen, denen sich die ewag kamenz stellen muss. Den damit verbundenen erhöhten Anforderungen an die Mitarbeiter wird auch künftig durch zielgerichtete Qualifikation der Mitarbeiter begegnet.

Ziel ist es, dass bestehende Fachpersonal der ewag kamenz im Unternehmen zu halten, neues Fachpersonal für die ewag kamenz zu gewinnen, den altersbedingten Personalwechsel im Unternehmen zu sichern und dem bestehenden Personal eine attraktive Perspektive im Unternehmen aufzuzeigen.

Als modernes Dienstleistungsunternehmen ist die Kundenpflege eine wichtige Aufgabe für die ewag kamenz. Die ewag kamenz arbeitet daher stetig daran, ihre Kundenfreundlichkeit zu verbessern. Als regionaler Versorger ist es wichtig, vor Ort für den Kunden leicht und schnell erreichbar zu sein. Ziel ist es insbesondere die Bestandskunden zu halten, aber auch Neukunden zu gewinnen.

Mit der Erzeugung von Strom und Wärme aus den eigenen Erzeugungsanlagen der ewag kamenz wird die CO₂-Neutralität auch von der ewag kamenz angestrebt. Die preisgünstige und umweltverträgliche Versorgung mit Trinkwasser, Strom und Wärme ist dabei oberstes Gebot. Die mit der Energiewende einhergehenden Änderungen wird auch die ewag kamenz zukünftig umsetzen.

Vergleich der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2024 gegenüber den Annahmen des Wirtschaftsplanes

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von TEUR 38.896 übersteigen den anteiligen Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2024 in Höhe von TEUR 37.074 um TEUR 1.822. Der wesentliche Anstieg der Umsatzerlöse basiert auf der vorgenommenen Preisanpassung im Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung.

Der Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung weist Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 11.676 aus, welche um TEUR 1.218 den Planansatz übersteigen. Die Zunahme resultiert aus den seit dem 1. April 2024 geltenden Trinkwasserentgelten.

Die Umsatzerlöse für die Trink- und Abwassergeschäftsbesorgungen in Höhe von TEUR 6.351 übersteigen den Planansatz um TEUR 205.

Im Geschäftsbereich Energieerzeugung wurden gegenüber dem Planwert witterungsbedingt um TEUR 136 geringere Umsatzerlöse erzielt. Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Einspeisevergütung der Photovoltaikanlage auf dem Verkehrslandeplatz Kamenz. Darüber hinaus werden vermiedene Netznutzungsentgelte für die KWK-Anlage in Pulsnitz und Erlöse aus der E-Mobilität vereinnahmt.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Wärmeversorgung übersteigen witterungsbedingt den Planansatz um TEUR 35 und werden in Höhe von TEUR 6.382 ausgewiesen.

Der Geschäftsbereich Stromvertrieb weist einen um TEUR 444 höheren Umsatz gegenüber dem Wirtschaftsplan aus. Insbesondere die Änderungen der gesetzlichen Abgaben und Umlagen in Verbindung mit den vorgenommenen Preisanpassungen führten zu dieser Erlössteigerung gegenüber dem Wirtschaftsplan.

Im Geschäftsbereich Elektrizitätsverteilung werden um TEUR 43 höhere Umsatzerlöse als geplant ausgewiesen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die KWK-Zuschläge für die KWK-Anlagen der ewag kamenz im eigenen Stromnetzgebiet der Große Kreisstadt Kamenz im Geschäftsjahr 2024 bereits gesunken sind.

Die Umsatzerlöse der Anderen Aktivitäten werden gegenüber dem Wirtschaftsplan 2024 um TEUR 12 höher ausgewiesen.

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR 19.956 wird gegenüber dem Planwert des Wirtschaftsplanes 2024 um TEUR 270 geringer ausgewiesen.

Im Wirtschaftsplan 2024 wurden Personalkosten in Höhe von TEUR 6.772 eingestellt, die im Geschäftsjahr 2024 um TEUR 154 geringer ausgewiesen werden.

Das im Wirtschaftsplan berücksichtigte Investitionsvolumen wurde im Geschäftsjahr 2024 nur zum Teil umgesetzt. Darüber hinaus wurden im Bau befindliche Anlagen der Vorjahre im Geschäftsjahr 2024 aktiviert. Dies führt dazu, dass gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz um TEUR 78 geringere Abschreibungen (IST 2024: TEUR 5.238; Plan 2024: TEUR 5.316) ausgewiesen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 6.722 und werden gegenüber dem Planansatz um TEUR 1.308 höher ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2024 sind die Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen sowie Wartungs- und Instandhaltungskosten gestiegen.

Zinserträge wurden in Höhe von TEUR 216 erzielt und werden um TEUR 120 höher gegenüber dem Planansatz ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 575 werden um TEUR 142 geringer als im Wirtschaftsplan prognostiziert ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden auf der Grundlage des erzielten Jahresergebnisses um TEUR 159 höher ausgewiesen.

Der Jahresüberschuss der ewag kamenz zum 31. Dezember 2024 beträgt TEUR 934. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2024 erzielte die ewag kamenz ein um TEUR 635 höheres Ergebnis.

Wie in den vergangenen Jahren legte die ewag kamenz mit der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2024 eine konservative Planung zugrunde.



6. Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Wir erklären, dass die ewag kamenz nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

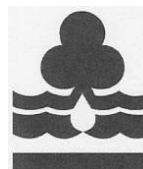
Kamenz, den 16. April 2025

ewag kamenz Energie und Wasserversorgung
Aktiengesellschaft Kamenz
Vorstand

Torsten Pfuhl

Beteiligungsbericht für das Berichtsjahr 2024

Lagebericht der MSE Mobile
Schlammentwässerungs- und
Entsorgungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 2024



Lagebericht zum 31. Dezember 2024

der

MSE Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH

A. Geschäftsverlauf

Die MSE Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 7.528 T€ (2023: 7.749 T€). Hinzu kommen Bestandsveränderungen unfertiger Leistungen und sonstige Erlöse.

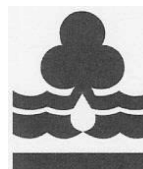
2024 ergab sich somit eine betriebliche Gesamtleistung von 7.699 T€ (2023: 7.803 T€). Diese sank damit gegenüber dem Vorjahr um 104 T€ bzw. 1,3 % in etwa auf das Niveau von 2021 (7.730 T€).

Das Hauptgeschäftsfeld der MSE Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH war in 2024 unter dem Gesichtspunkt eigene Wertschöpfung die Entwässerung von Schlämmen jeglicher Art. Hier wurden 31,3 % aller Umsätze in 2024 (2023: 30,6 %) realisiert. Der in diesem Geschäftsfeld 2024 erzielte Umsatz belief sich auf 2.361 T€.

Das Entwässerungsgeschäft unterliegt nach wie vor starken Schwankungen. Auftragsdellen in den Sommer- und Wintermonaten stehen Auftragsspitzen in den Frühjahrs- und Herbstmonaten gegenüber, die letztlich auf Grund endlicher Kapazitäten auch nicht sämtlich mitgenommen bzw. abgearbeitet werden können. Schwankungen verursachen zudem die im Markt bestehende Entsorgungsunsicherheit und nicht gleichmäßig den Klärschlamm abnehmende Entsorgungsstellen, wie Kraftwerke und Kompostieranlagen.

2024 war weiterhin geprägt durch den Ukraine-Krieg und die auf hohem Niveau verbliebenen Rohstoffkosten. Beschaffungsprobleme bestanden diesbezüglich in 2024 nicht mehr. Die für die Entwässerung eingesetzten Flockungshilfsmittel werden aus Erdöl gewonnen, so dass in Anbetracht der hohen Kosten für Erdöl auch die Beschaffungskosten für die Flockungshilfsmittel auf einem hohen Niveau verharren.

Die hohen Kosten konnten auch in 2024 weitestgehend an die Kunden auf Grund von indexbasierten Preisanpassungsklauseln oder Neuverträgen weitergeben werden.

MSE**M**obile **S**chlammmentwässerungs-
und **E**ntsorgungsgesellschaft mbH

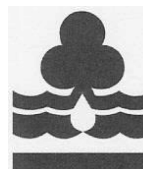
Keine Einigung hinsichtlich einer Preisanpassung wurde bisher mit den Stadtwerken Kulmbach, für die seit dem 01.04.2022 auf der Grundlage einer Ausschreibung im Jahr 2021 Klärschlamm entwässert und verwertet wird (Umsatz ca. 700 T€/a), erzielt. Die Mehrkosten wurden entsprechend geltend gemacht und ab Herbst 2022 (dann auch rückwirkend) bis einschließlich 31.03.2023 berechnet. In Anbetracht der fehlenden und noch ausstehenden Einigung erfolgten diesbezüglich Wertberichtigungen bereits für 2022 und 2023. Ein entsprechendes Klageverfahren ist in Vorbereitung. Ab dem 01.04.2023 konnten dann auch in diesem Vertragsverhältnis die Preise auf Grund der vereinbarten Preisanpassungsklausel angepasst werden.

Der Umsatz aus der Entschlammung von Teichen und Gewässern betrug 2024 nur 10 T€ (2023: 101 T€). Dieses Geschäftsfeld unterliegt starken Schwankungen und ist von einzelnen Projekten und deren jeweiligen Umfang abhängig. 2024 wurden auch bedingt durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Ukraine-Krieg, Probleme der öffentlichen Haushalte) weniger Projekte zur Entschlammung von Teichen ausgeschrieben und letztlich auch von der MSE Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH verwirklicht.

Im Jahr 2024 ist der Umsatz aus Entsorgungsdienstleistungen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Nach 4.252 T€ in 2023 wurden in 2024 3.978 T€ durch Entsorgungsdienstleistungen Erlöst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass seit 2021 die Kosten für die Klärschlammmentsorgung sanken und demzufolge die Entsorgung nur noch zu geringeren Preisen angeboten und ausgeführt werden konnte. Ursache für die Kostenentwicklung war die im Jahr 2022 ausgelöste, verstärkte Nachfrage der Kraftwerksbetreiber von Mitverbrennungsanlagen (Braunkohlekraftwerke, die durch die kriegsbedingte Energiekrise den Betrieb intensivierten) und der Landwirte, die Klärschlamm als Ersatz für mineralischen Dünger, der kriegsbedingt wesentlich teurer geworden war, einsetzten. Zugleich wurde auch eine geringere Menge an Klärschlämmen verwertet. So sind u. a. die Entsorgungsaufträge in Freyburg und Laucha an Mitwettbewerber vergeben worden.

Zu den Entsorgungsumsätzen, die bei der Entsorgung in fremden, also nicht der MSE gehörenden, Verwertungsanlagen erzielt wurden, kommen seit dem 01.03.2017 die Verwertung von Klärschlämmen in eigenen Verwertungsanlagen der MSE hinzu. Der in diesem Bereich von der MSE erzielte Umsatz betrug 725 T€ (2023: 594 T€).

Am Standort Chemnitz wurde weiterhin der Geschäftsbereich „Aufbereitung sandhaltiger Stoffe“ betrieben. Der hier im Jahr 2024 erzielte Umsatz betrug 487 T€ (2023: 464 T€). Der Umsatz ist damit in diesem Geschäftsbereich 2024 gestiegen. Es wurden in 2024 sandhaltige Abfälle zur Verwertung in etwa gleichem Umfang aber zu höheren Preisen angenommen.



Aus dem Betrieb der Photovoltaikanlage konnten 2024 insgesamt 12 T€ (nach 12 T€ in 2023) Erlöst werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2024 im Schnitt 35 Mitarbeiter. Für 2 Mitarbeiter bestand bei Pensionskassen eine betriebliche Altersversicherung, die überwiegend durch Gehaltsumwandlung und sodann durch Arbeitgeberzuschuss finanziert wurde.

Die demografische Entwicklung der Gesellschaft hat personelle Auswirkungen auf die Personalstruktur der MSE. Der Altersdurchschnitt des Personals ist über die Jahre kontinuierlich angestiegen. Damit verbunden waren insbesondere auch ein höherer Krankenstand und eine zum Teil nachlassende körperliche Belastbarkeit. Ausdruck dessen sind auch die hohen Personalkosten für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Bedingt durch Krankheiten haben 2024 2 Mitarbeiter ihr Arbeitsverhältnis beenden müssen. Die politischen Unsicherheiten bezüglich eines künftigen Renteneintritts haben zudem zu einem vorgezogenen Rentenbeginn geführt.

Die Mitarbeiter wurden regelmäßig unter dem Gesichtspunkt des Arbeitsschutzes belehrt und nahmen an notwendigen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. Fachkunde für Entsorgungsfachbetrieb, Ersthelfer, Berufskraftfahrer) teil.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

B.1. Ertragslage

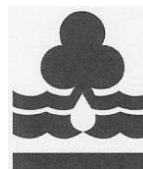
Die betriebliche Gesamtleistung ist im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gesunken.

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2024 positiv.

Das Ergebnis betrug 2024 +85 T€ (nach 2023: +23 T€).

Die Ertragslage wurde durch folgende wesentliche Faktoren beeinflusst:

1. Den Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Schwierigkeiten sowie hohen Kosten an den Rohstoffmärkten.
2. Weiter anhaltender Preisdruck am Markt im Bereich Entwässerung
3. Kostenerhöhungen, bei Mieten von Aggregaten, Kauf von Ersatzteilen
4. Hohe Reparaturkosten
5. Hohe Personalkosten auf Grund hohen Krankenstandes
6. Maschinenausfälle auf Grund langer Lieferzeiten für Ersatzteile

M S E**M**obile **S**chlamm-entwässerungs-
und **E**ntsorgungsgesellschaft mbH

7. Maschinenausfälle auf Grund von Wartezeiten auf Speditionen oder bei der Anlieferung im Kraftwerk
8. Mangel an geeigneten und motivierten Arbeitskräften
9. Neue Entsorgungskapazitäten für Klärschlämme am Markt mit der Folge von Preisrückgängen

Die Ertragslage war 2024 wesentlich durch den Preisdruck im Bereich der Entwässerung und Entsorgung geprägt.

Zum 01.12.2023 wurde die LKW-Maut erheblich (zum Teil um 83%) erhöht. Diese Mehrkosten wurden über Preisanpassungen oder Nachverhandlungen zeitverzögert weitestgehend auf die Kunden umgelegt.

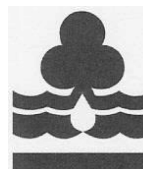
Auswirkungen hat auch weiterhin die Änderung der Rechtslage für die stoffliche Verwertung von Klärschlämmen. Auf Grund der Einführung der DüV können seit Juni 2017 nur noch geringere Mengen an Klärschlämmen landwirtschaftlich verwertet werden. Vor dem Hintergrund der Nitratbelastung des Grundwassers wurden die Mengen, die je Hektar landwirtschaftliche Fläche aufgebracht werden dürfen, erheblich eingeschränkt (nahezu halbiert). Zudem wurden die Aufbringungszeiträume eingeschränkt und nitratbelastete Flächen, auf die kein Klärschlamm aufgebracht werden darf, ausgeweitet. Es wurde durch die Rechtsänderungen grundsätzlich ein Trend zur thermischen Verwertung eingeleitet.

Durch den Ukraine-Krieg und die erheblich gestiegenen Preise für mineralischen Dünger fragen aber seit 2022 Landwirte vermehrt nach Klärschlämmen und Klärschlammkomposten zu Dünge Zwecken wieder nach.

Die Entsorgungssituation bei der thermischen Verwertung von Klärschlämmen hat sich 2022 entspannt. Durch die kriegsbedingt ausgelöste Energiekrise und das Hochfahren der Braunkohlekraftwerke stieg der Anteil der Stromerzeugung in den Braunkohlekraftwerken, in denen dann auch wieder vermehrt Klärschlamm mitverbrannt werden konnte.

Zudem sind zum Jahresende 2021 2 Monoverbrennungsanlagen im mitteldeutschen Raum in Betrieb gegangen, in denen Klärschlamm thermisch verwertet wird. Durch die höhere Abnahme von Klärschlämmen zur thermischen Verwertung sind die Verwertungskosten und in Folge auch die Preise und Margen gesunken.

Weiterhin mussten Reparaturaufwendungen auf Grund von Verschleiß in erheblichem Umfang getätigt werden. Die Maschinen und Anlagen mit besonders hohem Reparaturbedarf werden weiterhin sukzessive (aber wegen der hohen Abschreibungen langfristig) gegen neuere Anlagen ausgetauscht.

M S E**M**obile **S**chlamm-entwässerungs-
und **E**ntsorgungsgesellschaft mbH

Für die in den Klärschlammlagern und Kompostieranlagen der MSE befindlichen und noch zu entsorgenden Klärschlämme sowie die am Standort Chemnitz lagernden Abfälle wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen 2024 entsprechen im Umfang in etwa dem Niveau des Vorjahres.

Ziel der Politik der Gesellschaft ist es, die Ertragslage weiter zu verbessern.

Zwischenzeitlich wurden die Preise für zahlreiche Verträge angepasst. Bei neuen Ausschreibungen wurde die neue Kostensituation berücksichtigt.

Durch die weitere Modernisierung der Anlagentechnik und des Fuhrparkes sollen die materiellen Voraussetzungen geschaffen bzw. erhalten werden, um das erreichte Umsatzniveau auch in Zukunft realisieren zu können.

Auf Grund der materiellen Ausstattung der Gesellschaft bestehen grundsätzlich die Voraussetzungen, den Umsatz wieder zu steigern und die Ertragslage zu verbessern. In der Vergangenheit wurde deutlich, dass insbesondere das Entwässerungsgeschäft zyklisch erfolgt. Zeiten mit geringer maschineller und personeller Auslastung folgen Spitzenzeiten, in denen die MSE an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Ursächlich ist die schwankende Nachfrage nach diesen Leistungen in Abhängigkeit von Witterungen (teilweise vorbeugend), Ferien- und Urlaubszeit.

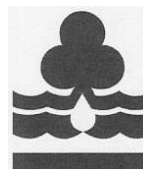
Eine Herausforderung wird künftig die Rekrutierung neuer leistungsbereiter Mitarbeiter für die Entwässerungstätigkeit (mit Montage verbunden) darstellen.

Das zunehmende Umweltbewusstsein und auch die weitere Verschärfung des Düngerechts bieten Chancen, den Umsatz aus Entwässerungstätigkeiten und auch aus der Entschlammung von Gewässern zu erhalten oder sogar wieder leicht zu steigern.

Zum 01.01.2015 und 03.10.2017 wurden strengere Grenzwerte für die stoffliche Verwertung der Klärschlämme eingeführt. Die Kapazitäten für eine landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen sind auf Grund der Einführung des neuen Düngerechtes gesunken.

Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass zumindest ein Teil der ursprünglich noch stofflich verwerteten Schlämme thermisch verwertet oder über eine entsprechende Behandlung der Rekultivierung zugeführt werden musste.

Insbesondere werden damit Kläranlagen, die ihre Schlämme bisher noch nass auf Ackerflächen (wegen weiterer Einschränkungen bei der Düngung nach DüVO) verbracht haben, künftig als Kunden auf dem Markt für mobile Entwässerungsdienstleistungen erscheinen. Dies betrifft insbesondere auch Teichkläranlagen in ländlichen Gebieten, die somit auch für das Geschäftsfeld Teichentschlammung der MSE in Betracht kommen. Der politisch initiierte Trend



wurde zwar 2022 krisenbedingt unterbrochen. Langfristig wird jedoch die Entwicklung dem in den vergangenen Jahren eingesetzten Trend folgen.

Die Preisentwicklung für die thermische Verwertung von Klärschlämmen vorherzusagen, fällt schwer. Durch neue Verwertungsanlagen am Markt und das erneute Hochfahren der Braunkohlekraftwerke war zunächst eine Entspannung hinsichtlich der Kapazitäten eingetreten. Die Betriebskosten der Kraftwerke sind allerdings gestiegen. Unkalkulierbar ist derzeit der Betrieb der Mitverbrennungsanlagen. Dem beschlossenen Kohleausstieg, der laut Koalitionsvertrag der alten Bundesregierung vorgezogen werden sollte (für NRW bereits beschlossen), stehen die Notwendigkeit eines höheren Kohlestromanteils wegen ausbleibender Gasimporte aus Russland und die zum 15.04.2023 nun endgültig erfolgte Stilllegung der Atomkraftwerke gegenüber. In Abhängigkeit hiervon dürfte sich auch die Klärschlammmitverbrennung in den bestehenden Kohlekraftwerken entwickeln. Für das Kraftwerk Lippendorf hat EnBW angekündigt, einen Kraftwerksblock bereits vorzeitig (2028 statt 2034) außer Betrieb nehmen zu wollen.

Der Zubau an Photovoltaik- und Windkraftanlagen führt zum einen zu netzbedingten Abschaltungen der Kraftwerke und zum anderen durch niedrigere Erzeugerpreise zur Unrentabilität der Kohleverstromung und damit zu preisbedingten Abschaltungen.

Hinzu kommt noch die CO₂-Abgabe. Diese fällt derzeit nicht bei der thermischen Verwertung von kommunalen Klärschlämmen an. Die Abgabe hat aber bei industriellen Schlämmen zu einer Verteuerung der Verwertungskosten um 25 – 30 €/t geführt.

B.2. Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Anlagenintensität 67,2 % (Vorjahr: 70,4 %).

Insgesamt wurden 2024 482 T€ (nach 293 T€ in 2023) in das Anlagevermögen investiert.

2024 fielen Abschreibungen in Höhe von 471 T€ (2023: 423 T€) an.

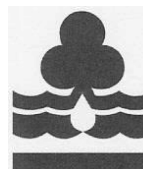
Die Bestände an Roh- und Hilfsstoffen sind auch in 2024 weiter gesunken. Ursächlich hierfür waren die zum Jahresende 2022 krisenbedingten größeren Bevorratungsmengen, die 2023 und 2024 wieder reduziert wurden.

Das Eigenkapital stieg 2024 um 85 T€ auf 1.693 T€. Die Eigenkapitalquote am Ende des Geschäftsjahres 2024 betrug 49,7 % (2023: 49,6 %).

Der Anteil der flüssigen Mittel (an den Aktiva) betrug im Geschäftsjahr 2024 4,9 %.

MSE

Mobile **S**chlamm-entwässerungs-
und **E**ntsorgungsgesellschaft mbH



Die Verbindlichkeiten betrugen im Geschäftsjahr 2024: 1.462 T€ (2023: 1.432 T€).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2024 durch Einnahmen sowie einen Kontokorrentrahmen in Höhe von 150 T€ gesichert.

Die MSE Mobile Schlamm-entwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH wurde 2024 erneut als Entsorgungsfachbetrieb durch die TÜV Thüringen Anlagentechnik GmbH und TÜV Cert-Zertifizierungsstelle des TÜV Thüringen e.V. geprüft und überwacht.

Zudem erfolgte 2024 – wie schon seit 2011 – eine Präqualifizierung des Unternehmens für Dienstleistungen nach VOL.

Als Entsorgungsfachbetrieb ist die MSE Mobile Schlamm-entwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH in besonderer Weise dem Umweltschutz verpflichtet.

Durch Umrüstung von Maschinen, Ersatzbeschaffung neuer Fahrzeuge und noch bessere Koordinierung von erforderlichen Betriebsfahrten konnten weitere Ressourcen geschont und Emissionen vermieden werden. Durch die Installation der Photovoltaikanlage auf dem Hallendach der MSE wird auch umweltfreundlich Strom erzeugt, der in das Stromnetz des örtlichen Versorgers eingespeist wird.

Die Aufgaben des Arbeitsschutzes und der Sicherheit wurden im Jahr 2024 extern durch Herrn Tony Werner, Fachkraft für Arbeitssicherheit (VAF Richter GmbH), wahrgenommen.

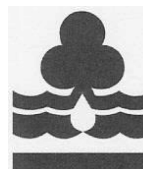
C. Künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Risiken im Hinblick auf Forderungsausfälle bestehen für 2024 nicht. Die gebuchten Forderungen gegen die Stadtwerke Kulmbach wegen der kriegsbedingten Mehrkosten bis 31.03.2023 wurden wegen ausstehender Einigung wertberichtigt.

Das Entwässerungs- und Entsorgungsgeschäft in der bisher betriebenen Weise ist kurz- bis mittelfristig sichergestellt.

Chancen zur Ausweitung des Geschäftes bieten die im Jahr 2017 wirksam gewordenen rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Klärschlammverwertung sowie die entstehenden Bedürfnisse bei der Pflege und Unterhaltung von Gewässern.

Für 2025 sind gemäß dem von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Wirtschaftsplan Umsatzerlöse in Höhe von 7.789 T€ bei einem Jahresergebnis nach Steuern von + 39 T€ geplant.

M S E**M**obile **S**chlammmentwässerungs-
und **E**ntsorgungsgesellschaft mbH

Es sollen 2025 Investitionen in Höhe von bis zu 499 T€ realisiert werden. Diese werden aus Eigenmitteln sowie Krediten finanziert.

Auf der Grundlage der langfristigen Wirtschaftsplanung inkl. Kapitalflussrechnung kann die künftige Liquidität der Gesellschaft als gesichert eingeschätzt werden.

Der Ukraine-Krieg und die politisch motivierte Energiewende werden auch weiterhin Auswirkungen auf das Geschäft der MSE haben. Zudem wird es weiterhin Probleme in den Lieferketten bei Ersatzteilen und Rohstoffen geben. Hier wurden vereinzelt durch die MSE Bevorratungen veranlasst.

Für die MSE bestehen längerfristige Lieferverpflichtungen aus einem Entsorgungsvertrag zur Lieferung von Klärschlämmen zur thermischen Verwertung. In diesem Zusammenhang bestehen Risiken im Falle sinkender Marktpreise für die thermische Klärschlammverbrennung, da die Gesellschaft künftig weiter entsprechend auskömmliche Mengen beschaffen bzw. umsetzen muss. Auf Grund der auch aktuell zum Teil noch niedrigeren Marktpreise erfolgten Anpassungen der Mengenverpflichtungen und Entsorgungspreise mit dem Vertragspartner und Hauptabnehmer der Klärschlammmengen.

Die Gesellschaft ist IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Quellen und Szenarien ergeben können. Dazu gehören Cyberangriffe, Systemausfälle, Datenverluste, Datenschutzverletzungen, aber auch technologische Veränderungen. Hieraus könnten sich bedeutsame wirtschaftliche Folgen auf den operativen Geschäftsbetrieb, die Reputation und die Kundenbeziehungen ergeben.

Der Mangel an Fachkräften und leistungsbereiten wie leistungsfähigen Arbeitskräften stellt die MSE zunehmend vor Herausforderungen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden bzw. deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden aktuell nicht gesehen.

D. Angaben nach § 10 des Gesellschaftsvertrages i.V.m. § 99 SächsGemO

Gesellschafter der MSE sind:

1. die Vererdungsanlagen Westerzgebirge GmbH
2. die ewag kamenz Energie und Wasserversorgung AG Kamenz
3. Herr Camillo Friede

Die derzeitige Gesellschafterstruktur wurde dem Registergericht (AG Chemnitz, HRB 13377) am 02.08.2012 angezeigt.

Sitz der Gesellschaft:
Registergericht:
Register-Nr.:

Zwickau
Chemnitz
HRB 13377

Anschrift:
Geschäftsführer:

Geschwister-Scholl-Straße 9
08060 Zwickau
Camillo Friede

M S E

Mobile **S**chlammmentwässerungs-
und **E**ntsorgungsgesellschaft mbH



Zu den weiteren Organen der Gesellschaft wird auf die Angaben im Anhang sowie hinsichtlich der Kennzahlen auf die obigen Ausführungen zu den Punkten A. und B. verwiesen.

Die Planwerte 2024 (Wirtschaftsplan) wurden beim Umsatz verfehlt. Das geplante Ergebnis konnte übertroffen werden.

Als Jahresabschlussprüfer für das Jahr 2024 wurde die DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden, bestellt.

Zwickau, den 10. April 2025

Camillo Friede
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht für das Berichtsjahr 2024

Lagebericht der DIGImeto
GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2024

DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Mit Verabschiedung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Schwerpunkt des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) im Jahr 2016 wurde geregelt, dass der jeweilige Netzbetreiber als sogenannter grundzuständiger Messstellenbetreiber (gMSB) gemäß § 2 Ziff. 4 MsbG für den Messstellenbetrieb in seinem Netzgebiet zuständig ist, soweit und solange er seine Grundzuständigkeit nicht nach § 43 MsbG auf ein anderes Unternehmen übertragen hat. Durch das MsbG wird der gMSB zum Rollout moderner Messeinrichtungen (mME) und intelligenter Messsysteme (iMSys) verpflichtet und muss für die Erfüllung dieser neuen Aufgaben die bestehende Systemwelt um zentrale neue Funktionalitäten erweitern.

Innerhalb der EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden (kurz: „EVD“), wurde 2018 eine eigene Gesellschaft für die Wahrnehmung des grundzuständigen Messstellenbetriebes von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen gegründet. Die DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden (kurz: „DIGImeto KG“), wird diese Aufgaben für alle Kommanditisten wahrnehmen und Dienstleistungen in diesem Zusammenhang anbieten. Zum 1. Januar 2019 übernahm die DIGImeto KG die Beschaffung von moderner, aber auch konventioneller und medienübergreifender Zählertechnik sowie die Beschaffung von Zählermontagen und Prüfleistungen für moderne Messtechnik. Darüber hinaus bietet die DIGImeto KG Versorgern, Netzbetreibern und Unternehmen der Wohnungswirtschaft leistungsfähige Smart-Metering- und Submetering-Lösungen an.

Strategie und organisatorische Einbindung

Zur Gründung der DIGImeto KG waren die Kommanditisten SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden (kurz: „SachsenNetze HS.HD“), und SachsenNetze GmbH, Dresden (kurz: „SachsenNetze“), im Verhältnis der in den Netzgebieten vorhandenen Messlokationen (Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme) beteiligt. In der Gesellschafterversammlung der DIGImeto KG am 4. Dezember 2018 wurde der Eintritt weiterer vier Kommanditisten mit sofortiger Wirkung genehmigt und vollzogen. In der Gesellschafterversammlung am 18. Mai 2020 erfolgte der Eintritt eines weiteren Kommanditisten und zum 1. Januar 2022 ist ein weiterer Kommanditist eingetreten. Außerdem wurden die Gesellschaftsanteile der SachsenNetze mit Ablauf des 30. Dezember 2020 an die DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: „DREWAG“) veräußert. Anhand der Messlokationen ergeben sich folgende Beteiligungsanteile:

	%
SachsenNetze HS.HD GmbH	43,03
DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH	40,50
Stadtwerke Elbtal GmbH	3,89
Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	3,78
Meißener Stadtwerke GmbH	2,64
Stadtwerke Zittau GmbH	2,62
ewag kamenz Energie und Wasserversorgung AG	2,34
Stadtwerke Meerane GmbH	1,20

Die Übertragung der Grundzuständigkeiten für den Messstellenbetrieb von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen von den Kommanditisten auf die DIGImeto KG wurde der Bundesnetzagentur (BNetzA) schriftlich angezeigt. Die DIGImeto KG kann daneben – soweit regulatorisch zulässig – auch wettbewerblich am Markt tätig werden.

Um ihre Ziele umzusetzen, konzentriert sich DIGImeto KG nachhaltig auf die Wahrnehmung der Aufgabe als grundzuständiger Messstellenbetreiber. Dies umfasst im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben insbesondere Einbau, Betrieb und Wartung der Messstellen und ihrer Messeinrichtungen und intelligenten Messsysteme einschließlich des technischen Betriebs dieser Messstellen, die Gewährleistung einer mess- und eichrechtskonformen Messung entnommener, verbrauchter und eingespeister Energie einschließlich der Messwertaufbereitung und form- und fristgerechten Datenübertragung, die Tätigkeit als Smart-Meter-Gateway-Administrator (GWA) nach Maßgabe des MsbG sowie die Erfüllung aller Anforderungen, die sich aus dem MsbG sowie den hierzu erlassenen Rechtsverordnungen ergeben.

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Der operative Messstellenbetrieb bei DIGImeto KG begann mit dem Rollout von modernen Messeinrichtungen im 2. Quartal 2019. Die DIGImeto KG hat zum 30. Juni 2020 ihre Pflicht nach MsbG erfüllt und 10 % der Messstellen im Grundzuständigkeitsgebiet mit modernen Messeinrichtungen ausgestattet.

Das BSI hat am 20. Mai 2022 die Marktreifeerklärung zum Rollout von intelligenten Messsystemen mit Wirkung für die Vergangenheit zurückgenommen. Um den bisherigen Rollout absichern zu können, wurde eine Übergangsregelung (§ 19 Abs. 6 MsbG) erlassen. Damit konnte der Weiterbetrieb und Einbau intelligenter Messsysteme durch die Messstellenbetreiber fortgeführt werden. Eine Einbaupflicht bestand jedoch nicht mehr. DIGImeto KG orientierte sich bei den verbauten Mengen intelligenter Messsysteme in diesem Zeitraum weiter am vorgezeichneten Rolloutpfad im Messstellenbetriebsgesetz.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW) am 27. Mai 2023 sowie auf Basis der erneuten Novellierung des Messstellenbetriebsgesetzes, zuletzt geändert am 22. Dezember 2023, erfolgte die lange von der Branche geforderte rechtssichere Fortsetzung des Rollouts von intelligenten Messsystemen. Für Verbraucher bis 100.000 kWh/a und Anlagen bis 100 kW können die Messstellenbetreiber den Rollout auf freiwilliger Basis sofort beginnen oder fortsetzen. Zur Pflicht wird der Rollout für grundzuständige Messstellenbetreiber spätestens ab 1. Januar 2025.

Die DIGImeto KG hat seit Start des produktiven Rollouts intelligenter Messsysteme im September 2020 bis Ende 2024 30.575 intelligente Messsysteme installiert. Von der in der ursprünglich geltenden Marktreifeerklärung vom 7. Februar 2020 definierten Pflichtquote wurden seit Beginn des operativen Rollouts rund 12,03 % im Grundzuständigkeitsgebiet plangemäß erreicht.

Im Oktober 2024 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) einen weiteren Referentenentwurf mit Änderungen am Messstellenbetriebsgesetz veröffentlicht. Die vorgelegten Änderungen konzentrieren sich auf einen stärkeren Systemnutzen des Smart-Meter-Rollouts und einer Weiterentwicklung zum Smart-Grid-Rollout. Die verpflichtenden Standardleistungen gemäß § 34 MsbG werden um den Einbau und den Betrieb von Steuereinrichtungen ergänzt. Ebenso sieht der Entwurf eine Anpassung der Fallgruppen der Pflichteinbaufälle, die Neugestaltung des Rollout-Plans, Einführung neuer Positionen (u.a. Entgelte für Steuereinrichtungen und kundengeführten Rollout) sowie die Erhöhung der Preisobergrenzen für Standard- und Zusatzleistungen vor, um die Bedürfnisse der Systemsicherheit weiter in den Fokus zu stellen und die Wirtschaftlichkeit des Rollouts zu verbessern.

Am 25.02.2025 ist das „Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts und zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen“ in Kraft getreten. Dieses beinhaltet auch eine erneute Novellierung des MsbG. Die vorgelegten Änderungen konzentrieren sich auf einen stärkeren Systemnutzen des Smart-Meter-Rollouts und eine Weiterentwicklung zum Smart-Grid-Rollout. Die verpflichtenden Standardleistungen gemäß § 34 MsbG werden um den Einbau und den Betrieb von Steuereinrichtungen ergänzt. Weiterhin sieht das Gesetz Änderungen am Rolloutplan vor, eine Erhöhung der Messentgelte und die Einführung neuer Positionen (u.a. Entgelte für Steuereinrichtungen und kundengetriebenen Rollout). Die Rolle des Auffang-Messstellenbetreibers wird weiter gestärkt. DIGImeto hat der Bundesnetzagentur die Wahrnehmung der Rolle für Sachsen angezeigt.

Die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben ist zum Berichtszeitpunkt bereits in Arbeit. Der Schwerpunkt liegt dabei zunächst auf der Anpassung der Preisblätter zum frühestmöglichen Zeitpunkt und der Vorbereitung der Anpassung der Abrechnungsprozesse zu den neuen Messentgelten.

Der Ausbau des 450-Mhz-Netzes, der Reifegrad der IT-Systeme bzw. Automatisierungsgrad der Prozesse und die dafür benötigten Ressourcen sind unverändert kritische Erfolgsfaktoren für die Weiterentwicklung der massentauglichen Geschäftsprozesse im intelligenten Messstellenbetrieb.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der DIGImeto KG ist über den Erwerb der erforderlichen Software und den Abschluss von Leistungsscheinen zu den Kommanditisten bzw. deren verbundenen Unternehmen sichergestellt.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2024 – Kurzüberblick

Die Geschäftstätigkeit der DIGImeto KG bestand im Jahr 2024 im Wesentlichen aus dem Rollout moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme sowie dem Verkauf konventioneller Messtechnik.

Abseits der gesetzlichen Vorgaben bestanden die Herausforderungen für DIGImeto KG insbesondere darin, den Rollout von intelligenten Messsystem mit einer 1:n-Beziehung am Smart-Meter-Gateway erfolgreich umzusetzen sowie die Abbruchquote bei der Errichtung aufgrund von fehlendem Funkempfang zu verringern. Maßnahmen zur Optimierung der Rollout-Planung sowie der Anpassungen in der Marktkommunikation zum 01.04.2024 führten zu kurzen Rollout-Unterbrechungen im April und Oktober 2024.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 615 (i. Vj. TEUR 152) durchgeführt. Diese betrafen vor allem die Bereitstellung von IT-Prozessen und Systemen zur Einbindung intelligenter Messsysteme für das Medium Strom. Weiterhin wurden Ausgaben zur Härtung der eingesetzten IT-Systeme im Kontext der Informationssicherheit getätigt.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 13.889 (i. Vj. TEUR 6.798) betreffen überwiegend den Einbau moderner Messeinrichtungen sowie Gateways.

Personal

Im Geschäftsjahr 2024 wurde kein Personal beschäftigt. Technische und kaufmännische Dienstleistungen werden durch verbundene und beteiligte Unternehmen erbracht.

Wirtschaftliche Lage

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei das Jahresergebnis den für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten Leistungsindikator darstellt.

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 14.201 (i. Vj. TEUR 11.627) umfassen im Wesentlichen Erlöse aus dem intelligenten Messstellenbetrieb, aus dem Verkauf von Messtechnik, aus der Weiterverrechnung von Prüfleistungen für Wasser- und Wärmezähler an DREWAG sowie aus der Erbringung von Messdienstleistungen (inkl. Submetering) an Dritte, beteiligte und verbundene Unternehmen.

Der **Materialaufwand** umfasst Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 5.112 (i. Vj. TEUR 4.508). Diese betreffen im Wesentlichen konventionelle Messtechnik. Die bezogenen Leistungen in Höhe von TEUR 4.664 (i. Vj. TEUR 4.107) enthalten hauptsächlich Aufwendungen für die technische Betriebsführung.

Die **Abschreibungen** betragen TEUR 3.767 (i. Vj. TEUR 2.888) und betreffen im Wesentlichen moderne Messeinrichtungen und Softwarelizenzen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 1.906 (i. Vj. TEUR 701) enthalten seit diesem Geschäftsjahr aufgrund des neuen konzernweiten Kontenplans hauptsächlich Aufwendungen für kaufmännische Betriebsführung und allgemeine IT-Kosten sowie entsprechend Vorjahre Kosten für Miete, Wartung von Software, Buchverluste aus Anlagenabgängen, Jahresabschlusskosten und Rechts- und Beratungskosten.

Das **Jahresergebnis** beträgt TEUR -2.256 (i. Vj. TEUR -765) und liegt damit unter dem geplanten Ergebnis von TEUR -1.952. Das gegenüber dem Plan schlechtere Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus höherem sonstigem Aufwand für intelligenten Messstellenbetrieb und höheren Kleinmaterialkosten. Gegenläufig dazu bedingen zeitlich verzögerte Investitionen durch verzögertes Rollout intelligenter Messsysteme geringere Abschreibungen als geplant.

Vermögenslage

Die DIGImeto KG weist zum 31. Dezember 2024 eine Bilanzsumme von TEUR 41.951 (i. Vj. TEUR 32.685) aus.

Im Anlagevermögen i. H. v. TEUR 35.300 (i. Vj. TEUR 24.979) steht einem Investitionsvolumen von TEUR 14.503 (i. Vj. TEUR 6.950) eine Abschreibungssumme von TEUR 3.767 (i. Vj. TEUR 2.888) gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 84 % (i. Vj. 76 %).

Das Umlaufvermögen zum 31. Dezember 2024 beträgt TEUR 6.637 (i. Vj. TEUR 7.705). Veränderungen innerhalb des Umlaufvermögens betreffen im Wesentlichen die Abnahme der Vorräte auf TEUR 4.192 (i. Vj. TEUR 5.670) durch einen geringeren Lagerbestand an Messtechnik, sowie den Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, der im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 2.445 (i. Vj. TEUR 2.035) gestiegen ist.

Das bilanzielle Eigenkapital unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages beträgt TEUR 14.131 (i. Vj. TEUR 16.388); die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 33,7 % (i. Vj. 50,1 %). Die Absenkung der Eigenkapitalquote resultiert vorrangig aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 auf TEUR 27.013 (i. Vj. TEUR 16.031) beruht im Wesentlichen auf der Zunahme von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. TEUR 26.717 (i. Vj. TEUR 16.011). Diese betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der SachsenEnergie, insbesondere die Aufnahme von Fremdkapital in Form von Gesellschafterdarlehen i. H. v. TEUR 26.500 (i. Vj. TEUR 15.000) und die Abnahme von kurzfristiger Inanspruchnahme des Cash-Poolings i. H. v. TEUR 460 (i. Vj. TEUR 2.240), sowie die Zunahme von saldierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. TEUR 2.732 (i. Vj. TEUR 1.681). Die mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber anderen verbundenen Unternehmen i. H. v. TEUR 2.036 (i. Vj. TEUR 228) sind darüber hinaus gestiegen.

Die Rückstellungen i. H. v. TEUR 779 (i. Vj. TEUR 238) betreffen hauptsächlich ausstehende Rechnungen sowie Jahresabschlusskosten. Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 7% (i. Vj. 4 %).

Finanzlage

Die Liquidität der DIGImeto KG war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gesichert.

Finanzlage	2024	2023
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.322	1.421
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14.498	-6.950
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	10.956	6.891

Der Finanzmittelfonds einschließlich des Cash-Poolings mit der SachsenEnergie AG, Dresden, betrug am 31. Dezember 2024 TEUR -460 (i. Vj. TEUR -2.240).

Die Geschäftsführung schätzt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil ein.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der DIGImeto KG hängt wesentlich vom Verlauf des Rollouts mME und iMSys ab.

Das Jahresergebnis des Jahres 2025 wird mit voraussichtlich TEUR -1.785 gegenüber TEUR -2.256 aus dem Jahr 2024 um TEUR 471 höher ausfallen, was im Wesentlichen auf höheren Rolloutstand zurückzuführen ist. Die dadurch erhöhten Umsatzerlöse übertreffen die Mehraufwendungen für Material, Abschreibungen und Zinsen.

Das negative Ergebnis wird durch die hohen laufenden Kosten für Softwarelizenzen, deren Betrieb und die technische Betriebsführung bei gleichzeitig noch relativ geringer Anzahl verbauter mME und iMSys verursacht. Skaleneffekte führen mit fortschreitendem Rollout tendenziell zu einer Verbesserung des Ergebnisses. Der hohe Finanzmittelbedarf für die Investitionen und die verhältnismäßig noch geringen Zahlungsmittelrückflüsse aus dem Rollout führen zu kontinuierlich steigenden Zinsaufwendungen.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Entsprechend der Absatzplanung erwartet DIGImeto KG für 2025 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 15.526. Diese werden durch die aus dem Gesetz resultierende, zeitanteilige Anpassung der Preisobergrenze beeinflusst. Daher werden die erwarteten Erlöse zwischen TEUR 15.526 und TEUR 14.716 liegen und das Ergebnis korrespondierend beeinflussen.

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der DIGImeto KG beinhaltet für die Beschaffung von modernen Messeinrichtungen, Gateways und Softwarelizenzen ein Gesamtvolumen von TEUR 14.658 für das Jahr 2025.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Die DIGImeto KG verfügt über ein Risikomanagementsystem, um den Unternehmenserfolg gegen finanzielle Risiken abzusichern. Sie ist im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags in das Risikomanagementsystem des SachsenEnergie-Konzerns eingebunden. Hierbei werden Risiken zum Entstehungszeitpunkt erfasst, deren Ursachen und Zusammenhänge analysiert sowie die weitere Entwicklung bewertet.

Im Rahmen der Risiko- und Chancenbestandsaufnahme wurden folgende Risiken identifiziert und im Folgenden ihrer Bedeutung für das Unternehmen nach dargestellt:

Preis- und Marktrisiken

Die DIGImeto KG ist auf dem Markt für intelligenten Messstellenbetrieb geschäftlich tätig. Sie ist damit dem Risiko sich verändernder Marktbedingungen bzw. Marktschwankungen ausgesetzt. Dies kann sich darin zeigen, dass neue Marktteilnehmer den Wettbewerb verschärfen, dass durch Lieferengpässe die Messtechnik nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht und dass aufgrund von Montageengpässen die Umrüstung nicht im erforderlichen Maße stattfinden kann. Insbesondere die Verschärfung der Lieferengpässe spielt hierbei eine Rolle. Bevorratung und frühzeitiger Abruf geplanter Mengen werden als Maßnahmen ergriffen, um den Rollout weiter voranzutreiben. Messstellenbetreiber können als grundzuständige Messstellenbetreiber auch als wettbewerbliche Messstellenbetreiber außerhalb ihres Grundzuständigkeitsgebiets agieren. Wettbewerber wie z. B. große Submeter-Dienstleister drängen auf den Markt der Messstellenbetreiber. Des Weiteren wurden die Wechselprozesse im Messwesen z. B. für den Wechsel eines Messstellenbetreibers am Energiemarkt etabliert. Dies führt zu mehr Wettbewerb.

Die Geschäftsfelder der DIGImeto KG erstrecken sich auf wettbewerbliche Leistungen und Standardleistungen. Für Standardleistungen gibt das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) eine Preisobergrenze vor. Das Risiko besteht darin, dass die festgelegte Preisobergrenze als nicht auskömmlich eingeschätzt wird. Die Novellierung des MsbG sieht vor, dass die Kosten für den Messstellenbetrieb anteilig vom Anschlussnutzer und auch vom Netzbetreiber getragen werden. Dies kann zu einer verstärkenden Kundennachfrage aufgrund niedrigerer Preise für den Anschlussnutzer führen. Daraus kann ein erhöhter Mehraufwand z.B. bei Disposition und Montageaufwand entstehen. Ebenso kann die neu wahrgenommene Rolle als Auffangmessstellenbetreiber in Sachsen zu einem Mehraufwand bei Material- und Montagekosten führen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft in der Branche der Energiewirtschaft wird auch künftig durch die politischen Rahmenbedingungen (z. B. das MsbG und mögliche zukünftige Überarbeitungen) sowie deren Umsetzung und Interpretation der Vorgaben durch Behörden mitbestimmt. Mit den politischen und regulatorischen Vorgaben werden die Rentabilität und Risikobehaftung der Geschäftsaktivitäten und damit die Ergebnisse der DIGImeto KG beeinflusst. Mit der MsbG-Novellierung im Jahr 2025 entstehen erhöhte Anforderungen hinsichtlich der Datenverfügbarkeit (insb. viertelstündlicher Versand) sowie des Rollouts auf Kundenwunsch. Diese Anforderungen erzeugen erhöhte prozessuale Anforderungen und möglicherweise Mehraufwendungen für Material und Prozesskosten.

Um rechtliche Risiken hinsichtlich des Datenschutzes gemäß DSGVO zu minimieren, hat DIGImeto KG einen Datenschutzbeauftragten beauftragt. Des Weiteren hat DIGImeto KG ein Informationssicherheitsmanagement, welches jährlich im Rahmen einer Re-Zertifizierung geprüft wird.

Beim Rollout intelligenter Messsysteme besteht das Risiko darin, dass die DIGImeto KG ihre Rolle als grundzuständiger Messstellenbetreiber verlieren könnte. Um dem Risiko der Nichterfüllung gesetzlicher Rollout-Verpflichtungen entgegenzuwirken, wurden entsprechende Maßnahmen veranlasst. Neben der Reallokation von internen Ressourcen sowie Bindung externer Nachauftragnehmer wird das EIMS-Projekt (Einbindung intelligenter Messsysteme zur Umsetzung der noch ausstehenden IT-Prozesse) verfolgt. Weiterhin wurde das Programm GADE eingeführt (Gesetzliche Anpassung des Energiemarktes), um eine Bündelung und Priorisierung von IT-Ressourcen zu erreichen. Dennoch stellt die Verfügbarkeit der notwendigen IT-Ressourcen durch Konkurrenz mit vielfältigen anderen Anforderungen im SachsenEnergie-Konzern ein stetiges Risiko dar. Die Rolloutplanung zielt auf das Erreichen der gesetzlichen Pflichten ab.

DIGImeto KG ist in die Regelwerke des TWD-Konzerns bezüglich der Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) eingebunden. Bei Nichteinhaltung des LkSG ist mit Bußgeldern oder dem Ausschluss von öffentlichen Vergabeverfahren zu rechnen.

Technische Risiken

Technische Risiken können durch technisches Versagen der modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsysteme bestehen, durch Fehler bei der Zuordnung von Zählerkonstanten (z. B. Wandler), durch erhöhte Entstörmaßnahmen bei intelligenten Messsystemen oder durch IT-Systemstörungen sowie verzögerter Funktionsbereitstellung (Umpriorisierung von IT-Ressourcen). Damit kann auch ein höherer finanzieller Aufwand einhergehen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen, insbesondere vor dem Hintergrund der Energiepreiskrise, die zu einem an- dauernd erhöhten Niveau bei den Preisen für Strom und Gas geführt hat, hinsichtlich offener Forderungen gegenüber Stromlieferanten und direkten Anschlussnutzern oder aufgrund von Insolvenzen von Lieferanten im Grundzuständigkeitsgebiet der DIGImeto KG.

Um Forderungsausfälle zu minimieren, wurden Prozesse für den Mahnlauf, Ratenzahlungsvereinbarungen, Beitreibung und Ausbuchungen sowie Vorkasseregelungen implementiert.

Liquiditätsrisiken

Die für das Geschäft erforderlichen liquiden Mittel werden dem Unternehmen entsprechend der Planung ausschließlich von seinen Gesellschaftern in ausreichendem Maße für die nächsten zwei Jahre zur Verfügung gestellt.

Risiken aufgrund geopolitischer Veränderungen

Neben dem aktuellen Russland-Ukraine-Krieg sowie dem Nahost-Konflikt können weitere lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge, Kriege oder Naturkatastrophen, den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Der gegenwärtig entstandene Handelskonflikt zwischen den USA und verschiedenen Staaten, die Bestandteil der Lieferketten für das in der DIGImeto KG benötigte Material sind, führt zu Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Materialverfügbarkeit und Preisentwicklung. Allgemein wirken die geopolitischen Einflüsse volatilitätssteigernd auf die unternehmerischen Bedingungen und erreichbaren Ergebnisse in den kommenden Jahren.

Chancenbericht

Neben den oben beschriebenen Risiken können sich auch Chancen im Hinblick auf die Verbesserung der Erlössituation durch das Heben von Skaleneffekten oder die Erbringung von Zusatzdienstleistungen neben dem intelligenten Messstellenbetrieb ergeben. Denkbar sind die Steuerung von Erzeugungsanlagen, Submetering, Smart-Meter-Gateway-Administration oder ein Mehrmedienansatz mit Einbindung von Trinkwasser, Fernwärme und Gas sowie der Geräteverkauf.

Der Fokus beim Smart Metering ändert sich – weg von der reinen Abrechnungssicht, hin zur Nutzung von Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich Netzsteuerung und Netzführung. Die grundzuständigen Messstellenbetreiber müssen zukünftig auch verpflichtende Zusatzdienstleistungen anbieten. Durch die beschleunigte Einführung von dynamischen Tarifen und die dadurch stärkere Zusammenarbeit mit den Lieferanten bezüglich neuer Kundenprodukte sind Mehrerlöse möglich.

Angebotene Dienstleistungen der Messstellenbetreiber müssen schwarzfallfest sein. Die Anbindung ans 450 MHz-Netz oder an das eigene Glasfasernetz sind dafür notwendig. Mit der Einbindung in den SachsenEnergie-Konzern werden die Voraussetzungen für die Anbindung an diese Infrastruktur geschaffen. Es bieten sich Chancen für die Ausweitung des Produktportfolios, was zu Mehrerlösen führen kann.

Gesamtaussage

Die Risiken der künftigen Entwicklung schätzt die DIGImeto KG als anspruchsvoll ein. Diese bestehen insbesondere durch die Entwicklungen auf dem Markt für den intelligenten Messstellenbetrieb und die Unsicherheiten der zukünftigen politischen Rahmenbedingungen. Bestandsgefährdende Risiken liegen nach derzeitigem Kenntnisstand nicht vor und sind derzeit grundsätzlich für die Folgejahre auch nicht erkennbar.

Dresden, 25.04.2025

Tim Adlung
DIGImeto Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer

Frank Schubert
DIGImeto Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer